WALTER KÖSTER

Erfahrungen und Rezepte eines praktischen Arztes

KRANKE KINDER HOMÖOPATHISCH HEILEN

MIT KINDERN LEBEN

ro ro ro

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Homöopathie verstehen

Ein Auszug aus dem Buch von

Walter Köster

„Kranke Kinder homöopathisch heilen“

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Inhalt

Vorwort 4
Wer ist krank — der Bauch oder das Kind? Die Unterdrückung 6
Warum ist das Kind krank? Das Krankheitsbild 11
Den Körper oder die Seele heilen? Krankheit als Funktion 14
Hat Krankheit einen Sinn? Das Unbewusste produziert Bilder 15
Warum reagiert das Kind so eigenartig? Die Leitsymptome 17
Welche Eigenarten beachte ich besonders? Die Modalitäten 19
Wie mit dem Körper «reden»? Das Unbewusste reagiert auf Bilder 21
Wie redet der Arzt mit dem Körper? Das Arzneimittelbild 24
Die ungeheure Verdünnung — das homöopathische Kügelchen 26
Wie könnte Homöopathie wirken? Ein Denkmodell 29
Wie stark ist die Arznei? Dosis und Potenz des Arzneimittels 32
Dynamik ist gefragt - der homöopathische Schüttelschlag 38
Nur Wasser oder wie ein Wunder? Unser Kind reagiert 40
Wer heilt, hat recht, wer nicht heilt, muss etwas ändern! 49
Die Grundschule und die Hohe Schule der Homöopathie 53
Nachwort 58

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Vorwort

Wunder geschehen nie im Widerspruch zur Natur,

sondern nur im Widerspruch zu dem,

was wir von der Natur wissen. *(Augustinus)*

Ich habe die Homöopathie nicht gesucht. Eher könnte man sagen, dass mich die Passion für diese Heilmethode unausweichlich ergriffen hat. Als Arzt in einer großen Allgemeinpraxis mit einer Helferinnenkolonne und breiten technischen Möglichkeiten war ich gut ausgelastet. Ich hätte diese Medizin mit chemischen Arzneimitteln sicher weiter betrieben, wäre ich nicht so unzufrieden darüber gewesen, dass ich zusehen musste, wie ich meine großen und kleinen Patienten nur scheinbar heilte oder gar nur ins Siechtum begleitete. Auch die Verwendung noch so sorgfältig ausgewählter Arzneimittel konnte meinen ersehnten Anspruch nicht befriedigen, Kranke wirklich dauerhaft zu heilen. Gerade bei der Behandlung von Kindern mit Antibiotika wurde mir immer unwohler, da ich oft nur erreichte, dass sich deren Infektionen immer häufiger wiederholten, ohne dass sie dauerhaft gesundeten.

So sah ich mich nach weiteren Möglichkeiten um, die mir ans Herz gewachsenen Patienten zu heilen. Als erstes packte mich die Faszination von Akupunktur und chinesischer Medizin. Rastlos suchend, reiste ich Wochenende für Wochenende von Kurs zu Kurs, dann für Wochen nach Wien, schließlich nach Peking. Was ich hiervon mitbrachte, war das Wissen, dass es noch andere Möglichkeiten gab zu heilen sowie ein ganz anderes Denken über Krankheiten, das ich auch mit meinem Buch «Spiegelungen zwischen Körper und Seele» verarbeiten und weitergeben wollte.

Nun glaubte ich, immer mehr über die Hintergründe der Krankheiten zu verstehen. Ich suchte aber noch eine darauf basierende Heilmethode, deren Erfolge mich insgesamt befriedigen konnten. Ich wollte eine

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Gewissheit haben zu heilen. Da stieß ich auf die Homöopathie. Erstaunlicherweise schien ihr Denken dem der alten Chinesen gar nicht unähnlich, obwohl sie erst vor zweihundert Jahren, und zwar in Deutschland, entstanden war. Also erlernte ich das Basiswissen Samuel Hahnemanns, des Entdeckers der Homöopathie. Auch hier waren meine Erfolge anfangs gering. Doch stellte ich fest, dass sich die Heilungen mit fortschreitendem Wissen und Verstehen der Homöopathie häuften. Andererseits erschien mir gerade dies zunehmend unglaublich, da diese Heilmethode mit Verdünnungen arbeitet, in denen nachweislich kein Wirkstoff mehr enthalten ist. Ich sah mich mit einer Realität konfrontiert, die anomal erschien und die offenkundig nicht vereinbar war mit den Vorstellungen, die ich an der Universität entwickelt hatte. Und doch funktionierte sie tagtäglich. Ich stand an einem Scheideweg, wie viele andere vor, mit und nach mir. «Wenn ein solcher Konflikt hart und intensiv erlebt wird, dann wirkt er in entscheidender Weise zurück auf unsere Gedankenwelt», hatte ich bei Einstein gelesen. Tatsächlich traf mich die Erkenntnis der überraschenden Wirkung der Homöopathie mit unglaublicher Wucht, und so hätte ich sie verleugnen müssen, wenn ich nicht meine Gedankenwelt umordnen wollte.

Ich zog die Konsequenz, verkaufte meine damalige Praxis und nahm mir einige Jahre Zeit, meine Gedankenwelt der neuen Realität anzupassen. Ich beschäftigte mich mit allem, was den Menschen in seiner Entwicklung zu erkennen sucht, auch mit der Psychologie, vor allem der Carl Gustav Jungs, und mit der Philosophie der theoretischen Physik. In stundenlangen Gesprächen mit Patienten versuchte ich gleichzeitig herauszufinden, was in ihnen vorging, wenn sie krank wurden und waren, und wo und wie die Homöopathie wirkte. Dabei kristallisierte sich langsam und schrittweise ein Bild heraus, das ich immer wieder am Patienten überprüfte, um sicherzugehen, ob das Gefundene auch der sonderbaren Natur der Homöopathie entsprach. Ich stelle Ihnen das Ergebnis in diesem Buch vor.

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

So habe ich gelernt, mit dem «Wunder» der Homöopathie zu leben. Es ist zum Alltag zu Hause wie in der Praxis geworden. Dennoch haben wir homöopathischen Ärzte keineswegs immer Erfolge. Allzu viele Fragen sind noch offen, unser Wissen ist noch sehr begrenzt. Jeder Patient stellt uns vor eine neue Aufgabe. So geht die Forschung weiter und muss weitergehen. Für mein ursprünglich so revolutionär klingendes Denkmodell der Homöopathie habe ich auf internationalen Kongressen viel Beifall geerntet. Auf manchen Ärzteseminaren ist es fast schon als klassisch akzeptiert worden. Es ist mir ein großes Anliegen geworden, andere Ärzte in Homöopathie auszubilden. Die Homöopathie ist Teil der Schulmedizin geworden, wozu viele Ärzte beigetragen haben. So habe ich in diesem Buch die bisher alleinige Schulmedizin, die nach chemischen Wirkprinzipien arbeitet, als die chemische Medizin bezeichnet. Doch dies sind nur erste Schritte. Die nächsten Jahre versprechen ein revolutionäres Umdenken in der Medizin durch die Erfolge der wunderbaren alten Heilmethode Homöopathie. Unsere Kinder werden es uns danken.

Wer ist krank — der Bauch oder das Kind? Die Unterdrückung

Eltern können ein Lied davon singen. Ihr Kleines hat Bauchschmerzen, mitten in der Nacht, unübersehbar oder besser: unüberhörbar! Es schreit schon, wenn nur die Bettdecke den Bauch berührt. Und der Bauch schreit mit, laut rumpelt er sein Geschäft in sich herum, als wäre er eine Waschmaschine. Wer wollte da ruhig bleiben? Also bekommt das Kind Tropfen und Zäpfchen, bis sich die Unruhe legt und auch die Eltern ihren Schlaf finden.

Doch hält die dadurch vergönnte Ruhe nicht allzu lange an. Kaum ebbt die Wirkung der Arznei ab, schon beginnt das Lamento aufs neue.

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Wieder versuchen die Eltern, die arge Strapaze geduldig mit zu ertragen. Schließlich vernehmen sie aus dem Kreise ihrer Freunde, dass es denen nicht anders ergehe. Das eine Kind hustet immer wieder, die Abstände von Bronchitis zu Bronchitis werden sogar immer kürzer, seine größere Schwester kommt nicht umhin, zum dritten Mal einen Hautarzt zur Entfernung ihrer Warzen aufzusuchen, und deren Neffe musszweimal täglich eingecremt werden, weil er an Neurodermitis leidet. Wie gut, dass es diese Heilmittel gibt, denkt die Mutter spontan.

Doch dann werden die Eltern nachdenklich. Heil-Mittel sollten zum Heilen da sein, doch was tun diese Arzneien? Die Mittel, die sie kennen, nehmen die Beschwerden zwar für einige Zeit weg. Doch dann tauchen die Symptome oft unvermittelt wieder auf, woher auch immer. Jedenfalls scheinen diese Arzneien mehr die Krankheit in Schach zu halten als die Kinder zu heilen. Denn heilen hieße doch, dass das Kind nicht nach kurzer Zeit wieder am gleichen litte! Es scheint, als sei nur der Schmerz verdrängt oder die Unruhe kaschiert, die Warze nur vordergründig entfernt, das Kind aber eigentlich nicht besser dran als zuvor.

Das erinnert die Eltern an das Kind der Nachbarin; es muss bei jedem Halsinfekt ein Antibiotikum, ein für Bakterien tödliches Gift, schlucken, das ihm tatsächlich rasch die Beschwerden wegnimmt. Doch in schöner Regelmäßigkeit braucht das Kind bereits nach wenigen Wochen das Antibiotikum erneut, da der Hals schon wieder entzündet ist. Ist aus dieser Sicht das Gift Antibiotikum wirklich ein Heil-Mittel für Menschen? Ist es nicht vielmehr nur ein Bakterienmittel, das winzige Erreger tötet, doch das kranke Kind auf diese Weise gar nicht behandelt? fragen sich die Eltern.

Dieses Kind erscheint ihnen plötzlich wie eine Erde, auf der sich eine Schlacht abspielt zwischen dem Kampfgift Antibiotikum und den Bakterien. Nun wundert es sie nicht mehr, dass es dem Kind danach oft nicht wirklich besser geht. Es sieht nach diesem Krieg gegen Bakterien eher wie ein «Nachkriegskind» aus, wie ein «verseuchtes Land»,

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

kränklich, schwächlich, sehr anfällig. Anfällig aber war es ja schon vor diesem Krieg gewesen, sonst hätte nicht es als einziges zusammen mit einem anderen Kind diese Infektion bekommen. Andere Spielgefährten hatten sich nicht angesteckt. So musste es also schon vor der Infektion gerade diesen Bakterien einen Schwachpunkt geboten haben. Anstatt nun diese spezielle Schwäche zu behandeln, hatte das Antibiotikum zwar zunächst die Lage scheinbar geklärt, indem es die bakteriellen Feinde «ermordete», aber langfristig schadete es offensichtlich, denn es überließ das kränkliche Kind schon bald einem neuerlichen Infekt, ohne es davor gewappnet zu haben. Ein heilendes Mittel war es also nicht gewesen. Wie sollte auch ein alle paar Wochen oder Monate geführter Krieg heilen? Wie schrecklich, meint der Vater zu diesem Beispiel, wenn man es in der Politik genauso machte; ein Krieg sollte doch höchstens dann geführt werden, wenn alles andere versagt hat. Der Mutter missfiele selbst dann der Krieg; sie denkt an die Erzählungen ihrer Eltern und an die grausamen Fernsehbilder aus Vietnam, Irak oder Jugoslawien. Ihr Vater hatte einmal dazu gesagt: «Wenn ein Krieg ausbricht, hat man die vielen Chancen, ihn zu verhindern, vorher übersehen und verschlafen.» Warum hatten die Parteien nicht miteinander geredet, als noch Zeit dafür war? Man müsste den Hintergrund des Krieges ins Visier nehmen und beide Parteien beeinflussen können! Man sollte auf das, was sie trennt, einwirken können, damit es keinen Grund mehr gäbe zum Krieg führen!

Während dieser Gedanken sitzen sie auf einer Bank am Spielplatz und schauen dem lustigen Treiben der Kinder zu, die rutschen und Sandburgen bauen. «Schau, Papa, guck, Mama, wie das Auto da runterfahren kann!» Die Eltern lehnen sich entspannt zurück. Bis plötzlich der kleine Jonas die Elke wegstößt. Er schreit, seine Wut ist ihm ins Gesicht geschrieben. Sie haben den Vorgang genau beobachtet. Jonas hatte eine Linie im Sand gezogen, als Grenze, und Elke war darauf getreten. Vielleicht hatte sie gar nicht gewusst, dass dies aus der Sicht von Jonas eine Grenze sein sollte – jedenfalls herrscht nun Krieg

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

zwischen den beiden, denn Elke hat anschließend den Jonas geohrfeigt, und der schlägt natürlich zurück.

Die Eltern könnten nun kurzen Prozess machen. Sie könnten Elke zur Schuldigen erklären, weil sie Jonas' Territorium missachtet hat, und sie aus dem Sandkasten verbannen, vielleicht sogar schlagen. Diese rabiate Vorgehensweise entspräche einem Antibiotikum, das die Bakterien kurzerhand vergiftet. Die Eltern aber wissen, dass eine so gedemütigte Elke bei einem nächsten Konflikt gewiss noch aggressiver wäre. Ein Krieg macht schließlich keinen Freund aus dem Nachbarn, sondern einen noch wütenderen Feind. Das entspricht der Beobachtung, dass Bakterienkolonien ebenfalls eher aggressiver reagieren, nachdem sie mit Antibiotika misshandelt worden sind – denn die aggressivsten von ihnen haben überlebt. So will die Mutter lieber mit Jonas reden und ihm klarmachen, dass Elke ihren «Angriff» nicht mit Absicht gegen ihn unternommen hat. Elke hat ganz offensichtlich einfach einen Schwachpunkt von Jonas erwischt, denn immer wieder gibt es Streit, wenn Jonas meint, dass ihm jemand etwas wegnehme.

Der Schwachpunkt ist hier also der Vater des Krieges. Während die Kinder wieder in Frieden spielen, diskutieren die Eltern darüber, dass es so etwas auch bei der Behandlung der Krankheit geben müsste. Ein wirkliches Heil-Mittel, meint die Mutter, müsste nicht die scheinbar angreifenden Bakterien immer wieder «wegbomben», sondern den Schwachpunkt des kranken Kindes behandeln. Der Vater denkt an einen Regierenden, der sein Land so ausgewogen und weise ohne einseitige Unterdrückung regierte, mit allen kommunizierend, dass Krieg und Diktatur keinen Nährboden fänden. Wäre Hitler an die Macht gekommen ohne die Krisen der dreißiger Jahre, schießt es ihm durch den Kopf?

Wenn man nur dem kranken Kinde seinen Schwachpunkt nehmen könnte, der Bakterien und Viren zum Kampf ermutigt! Das Kind selbst und seine spezielle Schwäche gilt es zu behandeln. Dann soll es nicht nur eine Schlacht gewinnen, sondern den Krieg beenden und sich

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

langfristig wohler fühlen und gesünder sein. Ein Heilmittel sollte das Kind heilen, es möglichst «ganz» machen, auf dass es viel weniger angreifbar wäre.

Dieses heilende «Ganzmachen» sollte möglichst alles mit einbeziehen – wie ein weiser Lenker eines Staates das «ganze Land» –, also nicht nur den Hals, nicht nur den Bauch, sondern alles, eben das ganze Kind. Allzu leicht könnte man sonst nur eine einzelne Stelle kurieren, ohne zu berücksichtigen, dass die Krankheit in anderem Kleid und mit anderem Gesicht andernorts wieder auftauchen kann, wie eine nicht an der Wurzel der Entstehung behandelte, sondern lediglich militärisch unterdrückte Guerillabewegung. Allzu leicht könnte sonst aus einer Angina nach einer Mandeloperation eine Bronchitis werden, und eine Neurodermitis könnte unser Kind fortan als Asthma quälen. Dieses innere Verschieben von Krankheiten durch Unterdrückung nennt man «Verdrängen». Nicht nur die Homöopathen, auch die alten chinesischen Ärzte untersuchten und beobachteten dies sehr eingehend, wie ich in meinem Buch «Spiegelungen zwischen Körper und Seele» (1993) erläutert habe.

Unsere Eltern wollen ihrem Kind diesen Krieg ersparen; sie gehen zu einem erfahrenen homöopathischen Arzt. Sie haben gehört, dass Homöopathen versuchen, das Ganze zu bedenken und das Kind selbst zu behandeln und nicht in erster Linie die Bakterien, den Pilz oder das Virus. Sie hoffen, dass er wie ein weiser Staatslenker nach den Wurzeln des Konflikts sucht. Er sollte imstande sein, «das Feuer und nicht den Rauch zu löschen», wie es schon der berühmte Arzt Paracelsus forderte. Vielleicht sollte er sogar nicht einmal das Feuer löschen müssen, weil er bereits den Brand zu verhüten weiß? Wo wird er dann anfangen?

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Warum ist das Kind krank? Das Krankheitsbild

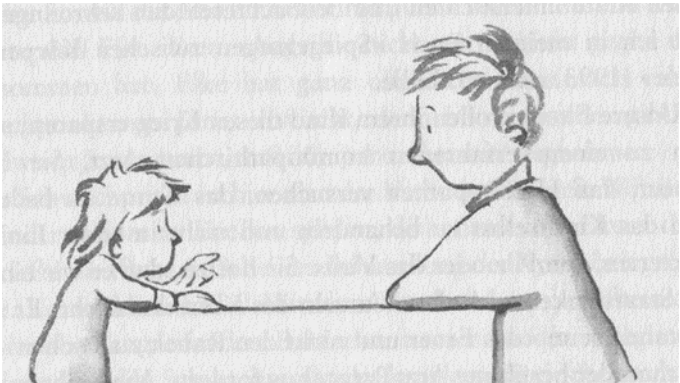
Die Eltern suchen nach einem Arzt oder einer Ärztin, auf deren Schild ausdrücklich das Wort «Homöopathie» steht; diese haben eine lange Ausbildung hinter sich. Sie haben als fertige Ärzte noch zusätzlich mehrere Jahre studiert, um die Homöopathie neben der chemisch behandelnden Medizin wirklich zu beherrschen, und sie lernen dafür immer weiter.

Wie andere homöopathische Ärzte habe ich erfahren, dass beim «Heilen», also dem «Heil-Machen», alles, der ganze Mensch in Betracht zu ziehen ist. Ich versuche zu bedenken, wie gefährdet ein Staatslenker ist, der in seinem Reich wichtige Teile oder Probleme, und sei es auch nur die Müllabfuhr, vernachlässigt. Daher versuche ich möglichst viel von meinem Patientenkind wahrzunehmen.

Dazu brauche ich vor allem Zeit, viel Zeit. Ich höre mir alles an, was dem Kind und dessen Eltern auffällt. Dann frage und schaue und frage und schaue ich, möglichst alles will ich über die Probleme des Kindes erfahren. Wo, wann, wie, warum tauchen die Beschwerden auf? Leidet es an Bauchschmerzen? Dann will ich alles wissen, was mit dem Bauch zu tun hat: Wann sind die Bauchschmerzen aufgetreten? Hat sich das Kind dabei gekrümmt? Verlangt es eine Wärmflasche? Ist der Bauch aufgetrieben? Gehen Blähungen ab? Beeinflusst das den Schmerz? Wie

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

sieht der Stuhl aus? Riecht er auffällig? Wird der Po dabei wund? Und so weiter.



Doch nicht genug damit, mich interessiert mehr als der Bauch. Ich will ja das ganze Kind behandeln und nicht nur den Bauch. Ich fürchte, dass sonst womöglich ein Ohrenschmerz den des Bauches ersetzen könnte, und solche Verdrängung will ich unbedingt vermeiden, denn ich will heilen, wenn es nur irgend möglich ist. Also frage ich nach allen weiteren Beschwerden, die aufgefallen sind, auch scheinbaren Lappalien wie Fußwarzen oder vermehrtem Ohrenschmalz.

Schließlich frage ich auch noch nach der Vorgeschichte. Litt das Kind an Milchschorf? Wie war die Reaktion auf das Abstillen? Schläft es durch? Gab es wiederholte Krankheiten wie eine immer wiederkehrende Angina?

Auch was sich seelisch tut, interessiert mich. Ist das Kind aufgedreht, ist es auffällig lustlos, ist es zurzeit merkwürdig eigensinnig, zeigt es Eifersucht? Vor allem bei länger dauernden oder schweren Erkrankungen gehe ich hier in die psychische Tiefe. Gab es einen lähmenden Schreck bei einem Unfall, einen schwelenden Streit in der Familie, einen Todesfall, einen erniedrigenden Konflikt mit einem Lehrer oder sonst ein Ereignis oder eine länger anhaltende Situation, die das Kind belastete? Fiel das zeitlich mit der Krankheit zusammen? Gab

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

es sonst etwas Auffälliges in seinem Seelenleben? Ich will erfahren, wie das Kind generell auf Konflikte reagiert, und frage daher auch nach Ereignissen, die scheinbar ohne Bezug zur Krankheit stehen. Denn ich möchte und muss das Kind kennenlernen, nicht nur dessen Krankheit. Denn das ganze Kind will ich behandeln.

Und natürlich frage ich nach der vorausgegangenen Behandlung, um nach medikamentöser Verdrängung zu fahnden. Ist es ein antibiotisches «Nachkriegskind»? Gab es bei den Impfungen irgendwelche Reaktionen?

Schließlich werde ich bei langwierigen Krankheiten oder immer dann, wenn ich trotz aller Mühen in der Behandlung nicht weiterkomme, nach den allerfrühesten Daten forschen, nach Schwangerschaft und Geburt, um herauszufinden, ob etwa bereits in diesem frühen Stadium eine Schwächung des Kindes provoziert worden sein könnte. Schließlich frage ich noch nach schweren Erkrankungen der Vorfahren. Ist die Krankheit vielleicht Ausdruck einer familiären Schwäche?

Bis zu zwei Stunden dauert so ein eingehendes Gespräch. Die Eltern sind erstaunt darüber, dass sich soviel medizinisch Interessantes über ihr Kind erfahren lässt. Erst nach einer solch eingehenden Befragung kann ich mir wirklich ein Bild machen, das Krankheitsbild. Genau genommen müsste ich es das Krankenbild nennen, denn es ist das Bild des kranken Kindes und nicht nur das seiner Krankheit; doch hat sich der Begriff des Krankheitsbildes eingebürgert. Ich versuche, nicht die Krankheiten der Kinder homöopathisch zu heilen, sondern natürlich die Kinder selbst.

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Den Körper oder die Seele heilen? Krankheit als Funktion

Wie ein Detektiv taste ich mich an das Krankheitsbild heran. Was wohl als letzter Grund die Krankheit ausgelöst haben mag? Zwar begegne ich immer wieder Hinweisen auf die Richtung, aus der die Krankheit gekommen sein könnte. Doch die letzte Ursache zu finden, ist gewiss ein unerreichbares Ziel. Warum erleidet jenes Kind gerade jetzt einen Neurodermitisschub? Und warum ist ebendieses Kind behindert? Fragen und Nachfragen, deren Antworten ich mich letztlich nur versuchsweise nähern kann. Bei weiterem Hinterfragen grenzt hier die Medizin an die Philosophie.

Hier darf ich nicht ins Schwimmen geraten. So halte ich mich zunächst strikt an das wirklich Fassbare der Krankheit. Und das sind eben nur ihre Symptome. Von diesen aus führen mich immer noch genügend Auffälligkeiten auf die Spur der hintergründigen Krankheitsursache. Dabei vermischen sich häufig unübersehbar deren seelische und körperliche Aspekte. Wenn ein Kind an Durchfall morgens vor der Schule leidet, im Volksmund also «Schiss» vor der Schule hat, oder wenn es kalte Füße bekommt, weil es Angst vor dem großen Hund hat, oder wenn es vor lauter innerem Perfektionsdruck keine Luft mehr herauszubekommen scheint und asthmatisch pfeifend auszuatmen beginnt, oder wenn der Bauchschmerz im Kinderzimmer gemeinsam mit dem neuen Schwesterlein auftaucht, immer dann lässt sich die Trennung von Körper und Seele nur noch willkürlich aufrechterhalten. Ich fahnde daher nach Auffälligkeiten in beiden Bereichen, ich gehe von einer Einheit aus, schaue nach dem Ganzen, dem ganzen Kind.

Das Gemeinsame verdeutlicht mir auch der Haut-aus-schlag eines Kindes, das damit «aus-schlägt» in einer Phase, in der es sich offenkundig nicht traut, seine Aggression gefühlsmäßig zu leben. Dann scheint im Körper das auszuschlagen, was im seelischen Bereich

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

verwehrt und blockiert wird. Der Körper scheint hier etwas für die Seele zu tun, in deren eigener Art und Funktion, als wolle sich etwas im Körper ausdrücken, das anscheinend der Seele entsprungen ist. Nicht selten entsprechen sich der körperliche und der sprachliche Ausdruck. Manches Kind weist mich bereits durch seine unbewusst aggressive Wortwahl – das Medikament hat «hingehauen» statt «gewirkt» – auf eine unterdrückte Aggression hin. Sogar in scheinbar rein körperlichen Krankheiten lassen sich seelische Bilder erkennen, oft unbewusst in der Zweideutigkeit der Sprache, z. B. wenn das ohrenkranke Kind etwas nicht mehr hören kann – vielleicht den Streit der Eltern? Oder wenn Schluckschmerzen in einer Lebensphase auftreten, in der Neues zu schlucken schwerfällt. Trotzdem sind diese Krankheiten unzweifelhaft körperlich.

Wie aber kommt es, dass offenkundig seelische Abbilder im Körper landen? Ohren, Bauch und Schlund sind doch Teile des Körpers und nicht der Seele. – Gewiss kennen Sie «Bilder, die aus der Seele kommen», wenn Sie morgens erwachen und von Träumen zu berichten wissen, die Sie dann wie ein Puzzle zu enträtseln versuchen. Psychologen meinen, dass ein Teil der Seele, der uns nicht bewusst ist und deshalb das Unbewusste genannt wird, in den Träumen Bilder malt, die im Bewusstsein erscheinen wie eine Botschaft oder ein Brief aus diesem Unbewussten. Sollten die Bilder, die wir in den Krankheitsbeschwerden erkennen, ebenfalls dieser Quelle entspringen?

Hat Krankheit einen Sinn?
Das Unbewusste produziert Bilder

Auch unsere Sprache zeigt in ihren reichen psychischen Bildern über körperliche Beschwerden den Einfluss des Unbewussten, denken Sie nur an den «Hexen»-Schuss, den «Stein im Magen», die «überlaufende

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Galle», den Ausdruck «jemandem etwas husten wollen», wenn er dies oder das nicht endlich tue, oder an die «Laus, die über die Leber läuft». Wer ist das Unbewusste, dieses sonderbare Aktive im Hintergrund? Offenkundig sind in diesem Bereich der Seele die großen Urkräfte der Menschheit zu Hause, das Mutter-Sein ebenso wie das Bild des Helden, das für den Mut steht, oder das Bild des Feuers als Symbol für die verzehrende Kraft der Leidenschaft. Sie scheinen dem Gesunden seine Lebenskraft zu verleihen. Doch dann, wenn sie im Leben so schwer zum Zuge kommen wie bei einer mühsam unterdrückten Eifersucht auf ein Schwesterchen, können sie offenkundig ihren Impuls auch einer Krankheit widmen. Dann entstehen zum Beispiel Ohrenentzündungen, die Antibiotika dann typischerweise nicht besiegen, höchstens eine Zeitlang verdrängen können.

Mit diesen unbewussten Parteien, den symbolhaften Urkräften, will ich doch lieber in irgendeiner Form «reden», als Bomben auf ihre Werke zu werfen. Wie aber komme ich ihnen näher? Aus den Träumen kenne ich manche Symbole wie beispielsweise das Feuer. Kann ich sie nicht auch in körperlichen Symptomen entdecken? «Brennt etwas auf der Pelle», wenn das Ekzem brennt, typischerweise vielleicht in der Nacht, der Zeit des Unbewussten? Dann hätte ich damit offenkundig einen Schlüssel zu einem hintergründigen Land zwischen Körper und Seele entdeckt, in dem sich die Grenze zwischen beiden bis zur Unkenntlichkeit zu verwischen scheint. Sollten diesem Land der Urkräfte etwa die Impulse entspringen, die eine Krankheit immer wieder von neuem erstehen lassen, wenn sie nur oberflächlich verdrängt worden ist, wie die weggeätzten Warzen oder der antibiotisch behandelte Husten? Dann will ich hier dem Feuer der Krankheit die Nahrung nehmen, statt immer wieder aufs neue nur «Rauch zu löschen». Statt nur Bakterien zu töten, müsste sich dann der Grund ebenjener Schwäche des Kindes heilen lassen, durch die es erst dazu neigt, an den Bakterien zu erkranken. Dazu muss ich aber herausfinden, in welchen der zahlreichen Angaben und Daten, die ich von dem kranken Kind aufgenommen habe, sich dieser hintergründige und bewusst ungelebte Impuls, diese verborgene

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Neigung verbirgt. Wie kann ich aus diesem Zwischenreich zwischen Körper und Seele etwas Greifbares herausarbeiten?

Warum reagiert das Kind so eigenartig? Die Leitsymptome

Das Unbewusste, dieser unbekannte, dunkle Teil der Psyche, in den so schwer Licht hineinzubringen ist, erscheint aus der Sicht des Bewusstseins eher fremd- und eigenartig, auch sonderbar. Wenn etwas hieraus hervorginge, müsste es als merkwürdig auffallen.

Diese Überlegung entspricht genau der Forderung des Entdeckers der Homöopathie, Dr. Samuel Hahnemann, dass der homöopathische Arzt «fast einzig die auffallenden, sonderlichen, ungewöhnlichen und eigenheitlichen» Beschwerden ins Auge zu fassen habe.

Genauso gehe ich vor. Ich beachte fast nur Beschwerden, die wegen ihrer Sonderbarkeit als merkwürdig (wörtlich: zu merken würdig) auffallen. Diese eigenartigen Symptome sind für mich die Leitlinie, deshalb heißen sie Leitsymptome, die mich zum richtigen Medikament leiten sollen. Ein Beispiel:

Der sechsjährige Thomas nässt noch jede Nacht ein. Das ist nicht dramatisch, aber Thomas wäre dieses Problem doch sehr gern los. So kommt er mit seiner Mutter in die Sprechstunde. Er erzählt mir, dass sein Urin gelb sei und dass er morgens nach dem Frühstück sein großes Geschäft mache. Seine Mutter freut sich über den guten Appetit ihres Sechsjährigen. Als seltsam empfindet sie, dass er sofort nach dem Einschlafen einnässt, denn wenn sie ihn um 23 Uhr noch einmal wecken will, ist das Bett bereits nass. Ihm scheint sonst nichts zu fehlen außer einer Erkältung einmal im Jahr und einem Hautausschlag auf dem Rücken, der kreisrunde Flecken gebildet hat.

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Welche der geschilderten Beschwerden sind hier am ehesten Leitsymptome? Alle, die eigenartig und merkwürdig sind. Dazu gehört jedenfalls, dass er mit schöner Regelmäßigkeit bereits kurz nach dem Einschlafen ins Bett macht. Warum immer gerade dann? Das erscheint mir zunächst unerklärlich und sonderbar. Dagegen sieht der Urin aus wie bei jedem anderen Jungen, der Stuhlgang ist nicht ungewöhnlich, ebenso wenig der Appetit. Auch die Erkältung gehört in unserem Lande zum Normalen, solange sie nur einmal im Jahr auftritt. Der kreisrunde Hautausschlag aber fällt mir auf, kaum ein anderer Junge dürfte ihn haben. Also filtere ich hier zwei Leitsymptome heraus, das Bettnässen gleich nach dem Einschlafen und den kreisrunden Hautausschlag. Alle anderen Angaben stelle ich zunächst zurück, weil sie mir normal erscheinen und kaum als eigenartig auffallen.

Eigenartige Symptome können sehr verschieden ausfallen: Immer dann, wenn das Mädchen den schaukelnden Spiegel in einem Glas Wasser in ihrer Hand bewegen sieht, wird ihm schlecht – das fällt auf. Das andere Kind wirft die Kleider von sich und will den ganzen Tag nackt bleiben, wehrt sich gegen jeden Versuch, es zu bekleiden, obwohl es offensichtlich in der Kälte friert – wie eigentümlich! Der Junge nässt immer bei Neumond ein – unerklärlich! Das Mädchen liebt kalte Getränke, aber warme hasst es, es erbricht sogar die kalten, sobald sie im Magen warm geworden sind – sonderbar! Nach dem Durchfall verschwindet der Kopfschmerz regelmäßig. Der Husten kommt nur, wenn das Kind aus der Kälte in einen warmen Raum tritt. Das Kleinkind hat einen Heißhunger auf Süßes, aber gerade das verträgt es nicht. Der kleine Kerl sucht und ruft herzzerreißend nach der Mutter, nur um sie wegzustoßen, wenn sie dann auf ihn zugeht.

Ich muss diese auffallenden Symptome nicht erklären können, muss nicht wissen, ob und welcher unbewusste Impuls sie möglicherweise hervorgerufen hat. Ich muss sie nur finden. Das macht mir die Sache leichter. Danach arbeite ich diese Symptome sehr sorgfältig heraus, als sähe ich damit dem unbekannten Krankheitsmacher genau auf die Finger wie einem Bildhauer – der schließlich mit seiner Skulptur eine

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

bestimmte Idee ganz präzise und unmissverständlich ausdrücken möchte. Die Idee, die sich in eigenartigen Symptomen ausdrückt, will ich genau erfassen, denn in ihr könnte die Krankheit wurzeln.

Welche Eigenarten beachte ich besonders? Die Modalitäten

Eine Idee verbindet. Die Idee, dass ein Haus eine Sparkasse ist, macht aus dem Haus eine Bank, aus den Angestellten Bankkaufleute und aus dem Tisch einen Schalter. Die Idee der Bank macht die Einzelteile zu einem Ganzen und verbindet sie, sie stellt den Zusammenhang her.

Die Idee, die aus einer Krankheit ein Ganzes macht, muss die einzelnen Beschwerden ebenso sinnvoll verbinden und deren Zusammenhänge aufdecken, wie die Idee der Bank das Haus, die Menschen und deren Funktion. So wende ich mich bei der Befragung des Kindes eingehend jeglichen eigenartigen Zusammenhängen zu, auch den zeitlichen. Wann taucht das Kopfweh auf? Ohne erkennbaren Grund immer um 8 Uhr morgens? Das ist doch merkwürdig. Also ist es ein Leitsymptom.

Es steckt noch mehr dahinter, denn zeitliche Zusammenhänge sind nur auf den ersten Blick Zufälligkeiten. Der Zusammenhang mit der Zeit erklärt mir nicht selten einen Hintergrund, wenn es mir gelingt, ihn zu durchschauen. Bei der fünfzehnjährigen Claudia, die morgens um 8 Uhr regelmäßig an Kopfschmerzen leidet, brauche ich nicht lange nachzufragen. Ich stoße bei ihr auf eine Schulangst. Ihr Lehrer fordert viel, in ihrem Empfinden zuviel, sie fühlt sich der Anforderung nicht gewachsen. Das ist es, was in ihr eine scheinbar ausweglose Angst hervorruft, und aus dem Druck des Lehrers wird bei ihr ein drückendes Kopfweh.

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Braucht sie dann überhaupt ein Heilmittel? Ließe sich das nicht einfacher lösen? Sollte nicht vielmehr jemand zum Lehrer gehen und mit ihm reden? Ihm notfalls Druck machen, über den Rektor und den Elternbeirat? Ich schließe das nicht aus. Doch entspräche dies aus meiner Sicht der Idee des Antibiotikums, denn den Lehrer anzugreifen hieße gewiss nicht, das Kind zu behandeln, es gliche eher der Ermordung der Bakterien. Ich finde diese Lösung wie die des Antibiotikums kurzsichtig. Lieber behandele ich das Kind, dass es stabil genug wird, mit den Anforderungen des Lehrers zurechtzukommen. Von einer gesunden Jugendlichen erwarte ich, dass sie sich entweder hinsetzt, um das geforderte Pensum zu erarbeiten, oder mit dem Lehrer eine klare Auseinandersetzung darüber sucht, dass sie sich überfordert fühlt – anstatt dies zu umgehen und es unbewusst körperlich über das Kopfweh zu äußern.

Auf eine solche Weise versuche ich, Kinder und Jugendliche in ihrer Ganzheit zu erfassen. Ich sehe in der Schule nur den äußeren Anlass, an dem sich Claudias Angst bemerkbar macht. Letztlich hätte sich diese Angst auch bei irgendeiner anderen Anforderung äußern können. Also muss ich mich an die Angst, ihre Angst vor Überforderung, halten, die ich über das Kopfweh zu fassen bekomme. Diese Angst als den Hintergrund der Krankheit versuche ich also letztlich zu heilen, in der Erwartung, dass dann das Kopfweh als ihre Folge mit verschwindet. Eine Kopfschmerztablette hingegen nähme ihr zwar vielleicht das heutige Kopfweh, aber nicht die Angst als dessen Ursache, so dass ich damit rechnen müsste, dass morgen wieder alles beim alten wäre und Claudia erneut an Kopfschmerzen litte. Heilen ist etwas anderes!

So kann sich eine ganze Geschichte hinter einem solchen Zusammenhang verstecken wie dem allmorgendlichen Auftreten der Beschwerden. Der Morgen blickt in den Tag, in die Zukunft. Wer hier erkrankt, erzählt mit seiner Beschwerde etwas über das Beschwerende, das er beim Blick in den kommenden Tag empfindet, ganz anders als derjenige mit abendlichen Beschwerden. Abends kämen beim Rückblick eher Sorgen um das Geschehene, um die erbrachten

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Leistungen, um Fehler und vielleicht Schuldgefühle zur Geltung, möglicherweise auch die Furcht vor der undurchschaubaren Nacht.

Ich beachte daher besonders Auffälligkeiten wie «Fast immer um 11 Uhr tritt die Beschwerde auf, meist nach dem Sport, immer nach dem Essen, oft vor dem Stuhlgang, häufig bei Regenwetter». Solche Zusammenhänge erscheinen nur harmlos. Sie können, wie das Problem von Claudia gezeigt hat, Hintergründe schlüsselartig verbergen. Wegen dieser Bedeutung haben solche Zusammenhänge von Beschwerden in der Homöopathie einen eigenen Namen erhalten, den der Modalitäten. Fallen sie als eigenartig auf, helfen sie mir als besonders wichtige Leitsymptome, mich der hintergründigen Idee der Krankheit weiter zu nähern. Sie offenbaren, wie ein Kind im Verlauf der Zeit oder im Umgang mit seiner Umgebung seine Krankheit lebt und deren Idee zum Ausdruck bringt.

Wie mit dem Körper «reden»? Das Unbewusste reagiert auf Bilder

Bei diesem oft mühevollen Herausfeilen der Leitsymptome und Modalitäten meine ich zuweilen, Ansätze der Idee der Krankheit aufspüren zu können, Claudias Leistungsangst hat das gezeigt. Ob meine Vermutung auch stimmt, zeigt allerdings immer nur die Wirklichkeit. Sie will ich beeinflussen, und an ihr offenbart sich schließlich unbarmherzig, ob ich die tatsächlich hinter der Krankheit stehende Problematik oder Idee erfasst habe.

Doch zunächst bringt es mir nicht allzu viel, dass ich Claudias Urangst als die Idee ihrer Krankheit herausgefunden habe. Denn nun muss ich sie auch beeinflussen können! Doch wie sollte ich dies tun? Mit Claudia kann ich über ihre Angst reden, unter der Voraussetzung, dass ich damit den Hintergrund ihres Kopfschmerzes einigermaßen richtig erfasst

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

habe. Aber Reden allein hilft nicht immer gegen eine Angst. Manche Angst verschwindet nicht nach einem klärenden Gespräch, sie lässt sich nicht wegerklären, sie bleibt doch sitzen wie ein kalter Frosch. Und was ist mit Jörg, der erst sechs Monate alt ist? Zwar findet die Forschung sogar schon in der Schwangerschaft unbewusste Einflüsse auf das ungeborene Kind, zum Beispiel durch Musik. Doch wollen Sie mit einem Säugling philosophieren? Nein, es muss ein anderer Weg gefunden werden.

Ich muss mit diesem Unbewussten, das Körper und Seele vereint, reden, so wie es mit mir spricht. Das Unbewusste, das sich in den Botschaften der Träume und in den Wendungen der Sprache ebenso äußert wie in den Bildern der Krankheit, muss direkt beeinflusst und angesprochen werden, ohne lange Diskussionen, möglichst einfach und – im Notfall einer akuten Krankheit – auch rasch. Worauf aber reagiert dieses Unbewusste?

Tatsächlich lässt es sich gezielt beeinflussen. Im Alltag leben Sie wie selbstverständlich damit. Boris Becker siegt beim Tennis –und schon nehmen immer mehr Deutsche den Tennisschläger in die Hand. Wenn ein Topmodell in einer Zeitschrift eine bestimmte Mode zur Schau trägt, kaufen viele nun gerade diese Kleider, ohne sich irgendeines Modediktats bewusst zu sein. Worauf stützt sich diese Macht, die aus den Medien zu uns herüberschleicht, die uns beeinflusst, ohne dass wir sie richtig bemerken, und uns heimlich zu überreden sucht? Wie und wo ist sie greifbar? Ein Chemiker würde sie nicht finden, nicht einmal ein einziges Atom von ihr. Sie besteht einfach nur aus Information. Und doch hat sie eine deutliche Wirkung auf uns. Wo liegt der Schlüssel dafür?

Schauen Sie sich die Werbung an, und vergleichen Sie sie mit den täglichen Nachrichten – worin liegt der Unterschied? Die Werbung beeindruckt mit rasch ansprechenden Bildern; nur Nachrichten mit ergreifenden Bildern haben den gleichen seltsamen Einfluss auf das Unbewusste. Solche Bilder regen uns spontan zum Träumen an.

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Träumen? Sind nicht Träume die Sprache des Unbewussten? Diese Bilder erinnern uns an etwas, sprechen etwas in uns an, eine Vorstellung oder Idee, die unbewusst schlummert, nur darauf wartend, dass sie von einem äußeren Bild angeregt wird. Auch mit manchen Menschen verknüpfen wir Ideen, die wir in ihnen verkörpert sehen. Sie heißen Idole. Spüren Sie den Gedankenfluss, den Strom der Ideen, den Namen wie Mahatma Ghandi oder Jeanne d'Arc, Luciano Pavarotti oder Anne-Sophie Mutter, Albert Einstein oder Madame Curie, Johann Wolfgang v. Goethe oder Bettina von Arnim in Gang setzen?

Bilder von diesen Menschen können die Ideen unseres Unbewussten anregen und beeinflussen, und sei es nur bei einem zufälligen Blick auf sie in einer Zeitschrift oder auf einem Werbeplakat. Sie regen unser Empfinden an. Wir fühlen uns dann den Idolen seelenverwandt und somit ähnlich, diese Ähnlichkeit motiviert uns. Vielleicht versuchen wir gar, deren Haltung und Auftreten nachzuahmen, um ihnen ähnlicher zu werden. Das funktioniert wie bei den Eltern als den ersten Idolen, die in den Nachkommen etwas anregen, das bereits in ihnen angelegt ist. So versuchen die Kinder, die Eltern nachzuahmen und ihnen ähnlich zu werden. Selbst wenn die Kinder erwachsen geworden sind, reagieren sie oft – was den unbeteiligten Betrachter sonderbar anmuten kann – auf ihre Eltern wie auf eine übernatürliche Macht, deren Einfluss auf ihre Handlungen sie sich trotz bewusster Abwehr oft nur schwer entziehen können – durchaus zu ihrer eigenen Verwunderung. Die Macht von Bildern ist um so größer, je mehr sie dem unbewusst schlummernden Impuls ähnlich sind und ihm entsprechen. Das hat die Natur sehr praktisch eingerichtet bei den Eltern, die ja in der Regel ihren Kindern ähnlich sind. Bei anderen Idolen suche ich nicht selten lange, bis ich vielleicht von dem einen oder anderen unerwartet erfasst werde, weil es mich «anspricht», das heißt meinem gesuchten ähnlichen Abbild möglichst genau entspricht. Wie tief dieses Abbild auf uns einwirkt, spürte schon Goethes Faust.

Lässt sich die Kraft, die von solchen Bildern auf das Unbewusste ausgeht, tatsächlich zur Heilung nutzen? Was habe ich dabei zu

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

beachten nach meinem jetzigen Wissensstand? Ich glaube nun, dass das Unbewusste jene Bilder produziert, die in Träumen wie in Krankheiten auftauchen. Die Bilder scheinen der Idee ähnlich zu sein, die hinter dem Traum oder der Krankheit steht, als würden sie diese abbilden. Claudias drückendes Kopfweh ist aus dieser Sicht ein Bild oder ein anderes Wort für den Druck, den sie durch den Lehrer empfindet, für ihre Idee, sie sei diesem Druck nicht gewachsen. Jetzt weiß ich, dass diese Idee auch selbst auf Bilder reagiert – je ähnlicher diese ihr sind, desto mehr Macht und Wirkung haben sie auf diese Idee.

Wie redet der Arzt mit dem Körper? Das Arzneimittelbild

Ähnlichkeit ist also gefordert. Ein ähnliches Bild von der Krankheit, wie soll das zugehen? Ich will diesen Weg einmal in Gedanken durchspielen, ihn auf Sinn und Unsinn abklopfen. Claudias Kopfschmerz bietet sich als gutes Beispiel an. Er scheint von ihrer Leistungsangst auszugehen, als ob die Angst vor dem Druck der Schule sich in diesem drückenden Kopfweh äußerte und abbildete, gerade so, als säße Claudia ihr Lehrer im Nacken. Ich kann auch sagen: Die Beschwerde ist das Abbild ihrer Idee. Fände ich also ein Bild von diesem speziellen Kopfweh, so hätte ich zugleich eines von der hintergründigen Angst; so, als malte ich ein Bild ab, das ein Abbild eines weiteren Bildes ist. Dann wären sich auch alle drei Bilder ähnlich. Somit brauchte ich also nur ein genaues Abbild von Claudias sonderbaren Beschwerden zu suchen, was gewiss leichter und fassbarer ist als eines von ihrer besonderen Angst. Wie aber kann ein solches Bild aussehen, ein Bild vom Kopfweh?

Fast jeder ist schon einmal mit Kopfschmerzen erwacht. Er hatte dann vielleicht am Tag zuvor etwas Falsches gegessen oder getrunken, und

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

schon ging es ihm wie Claudia, obwohl er beileibe nicht an Schulangst litt, sondern sich ansonsten eigentlich gesund fühlte. Es war nur so, als ob er krank wie Claudia wäre, er ähnelte ihr in seiner Krankheit, seine Beschwerden waren ein Abbild der ihren. Damit hätte ich ein Abbild ihrer Krankheit hervorgerufen, durch eine Vergiftung oder einen belastenden Nährstoff, wie aus Versehen.

Genauso gehen homöopathische Ärzte vor. Seit zweihundert Jahren suchen sie zur Heilung ihrer Kranken belastende Stoffe, die ähnliche Beschwerden hervorrufen wie die Leitsymptome, die sie bei ihren Kranken festgestellt haben. Die Ihnen hier vorgestellte Sicht der Wirkungsweise der Homöopathie habe ich erst in den letzten Jahren wissenschaftlich entwickelt (Köster, 1992). Die Vorgehensweise an sich ist Jahrhunderte alt, einfach auf Grund von Erfahrungen vor allem ihres Entdeckers Dr. Samuel Hahnemann. Ohne unseren heutigen Wissensstand muss es ihn noch mehr erstaunt haben, dass ausgerechnet jene Stoffe Kranke heilen konnten, die an Gesunden Beschwerden hervorriefen, die den Leitsymptomen der Kranken ähnlich waren; er nannte den ähnlichsten Stoff das Simile, das Ähnliche. Denn in der chemischen Medizin galt und gilt das gegenteilige Prinzip. Würden Sie vielleicht eine Aspirintablette bei Kopfschmerzen in dem Bewusstsein schlucken, dass Aspirin bei Gesunden Kopfschmerzen verursacht? Sie würden sich doch auf den Arm genommen fühlen!

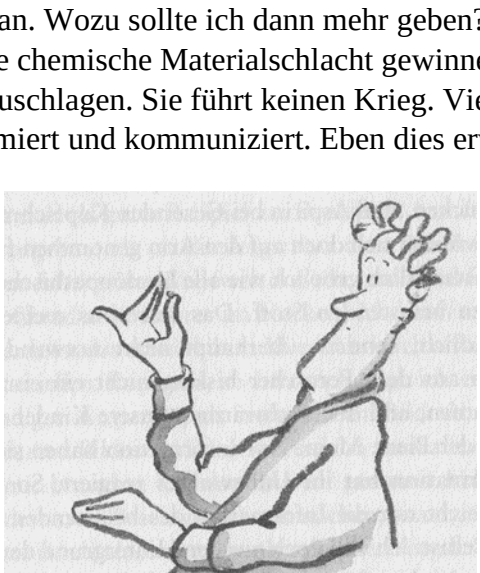
Tatsächlich gebe ich wie alle homöopathischen Ärzte nicht den puren belastenden Stoff. Das wäre aus meiner Sicht nicht nur schädlich, sondern überhaupt nicht notwendig. Schließlich ist auch aus dem Fernseher bislang nicht ein einziges Molekül gekommen, und doch schwärmen unsere Kinder nach der Sendung von der Biene Maja. Nur Information haben sie empfangen. Auf Information hat ihr Unbewusstes reagiert. So brauche auch ich vielleicht nur die Information des belastenden Stoffes und nicht ihn selbst. Ich will doch nur den Hintergrund der Beschwerden anregen und nicht etwa jemanden belasten oder vergiften. Daher wähle ich Arzneimittel, deren Inhaltsstoffe vom Hersteller in vielen Schritten, die man

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Potenzierungen nennt, verdünnt worden sind. Auch die Notwendigkeit der Verdünnung zeigte sich schon bei Dr. Hahnemanns Experimenten, eine Erklärung fand sich erst viel später. Zuerst fand er einfach heraus, dass man so heilen konnte.

Die ungeheure Verdünnung — das homöopathische Kügelchen

Ich gebe dem kranken Kind den verdünnten Ausgangsstoff in der Regel als kleines Kügelchen, als einen sogenannten Globulus; mehrere davon heißen Globuli. Das Kind braucht davon nur eines. Es geht hier um Information, und die kommt, das zeigt die Erfahrung, auch mit einem einzigen Globulus an. Wozu sollte ich dann mehr geben? Homöopathie kann und will keine chemische Materialschlacht gewinnen mit immer wieder erneutem Zuschlagen. Sie führt keinen Krieg. Vielmehr zeigt sich, dass sie informiert und kommuniziert. Eben dies erwarte ich von



einem weisen Herrscher, der den Krieg vermeiden will.

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Bei der Anwendung dieser weisen Medizin stieß schon ihr Entdecker Dr. Samuel Hahnemann auf eine Eigentümlichkeit. Er stellte fest, dass er mit einem Globulus um so mehr Wirkung erzielte, je mehr er den Ausgangsstoff in ihm verdünnte.

Wie bitte? Die halbe Menge soll mehr bewirken als die doppelte? Welch eine Zumutung für unsere Vorstellung! Wer weiß nicht, dass der Kopfschmerz mit zwei Tabletten Aspirin sicherer verschwindet als mit einer, wie im Krieg zwei Kanonen mehr «erreichen» können als eine. Und das soll hier umgekehrt sein?

Leider ja, bin ich versucht zu sagen, denn unser chemisch und mechanistisch trainiertes Denken tut sich zunächst schwer mit Erfahrungen, die ihm widersprechen. Und wir haben uns, weil es praktisch ist, angewöhnt, die mechanistischen Vorstellungen auf andere Gebiete zu übertragen. Doch nun stoßen wir – wie auf anderen Gebieten der Physik schon lange – auch in der Medizin an eine Grenze gewohnter Vorstellungen, an eine zunächst scheinbar anomale Tatsache.

Wir könnten uns einfach mit ihr abfinden. Oder sie – mit etwas Mut – hinterfragen. Ist es Mut, der uns dazu animiert? Vielleicht ist es nur Neugier, die uns treibt, Unerklärliches nicht einfach zu übergehen. Vielleicht auch eine Art Angst vor dem, was aus diesem Unerklärlichen erwüchse, wenn es sich nicht erkennen ließe. Hatte nicht auch Sokrates, der Vater unserer Wissenschaft, so lange gebohrt, bis er zu der Erkenntnis kam, dass er nichts wisse? Die Menschen damals hatten damit offensichtlich die gleichen Probleme wie wir heute, schließlich haben sie ihn umgebracht.

Wie so manch anderer Arzt habe ich natürlich lange gehofft, dass mir dieses Umdenken erspart bliebe! Als ich das Neuland Homöopathie betrat mit all dem mühsam erworbenen Wissen aus der chemischen Medizin, konnte und wollte ich diesen für mich damals offenkundigen Unsinn einfach nicht glauben. Einbildung musste das sein, dachte ich. Ich probierte es aus, und – zu meinem Leidwesen, denn das verlangt ein

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

gewaltiges und anstrengendes Umdenken – es funktionierte doch. Die Globuli wirkten, wie von erfahrenen Homöopathen behauptet. Zunächst zweifelte ich noch. Wie viele Menschen wurden schließlich von alleine gesund, versuchte ich mich zu trösten. Gewiss waren auch jene, die diese hohen Verdünnungen von mir erhalten hatten, zufällig gesund geworden. Immer wieder versuchte ich mir dies einzureden, um mir meine gewohnte Vorstellung vom Gang der Dinge erhalten zu können.

Jedes Mal, wenn ich in den ersten Jahren meiner homöopathischen Laufbahn nach wochenlangem Urlaub, entwöhnt von meinem neuen Alltag, in die Praxis zurückkehrte, dachte ich, was für ein Verrückter ich doch geworden war. Gab ich doch Verdünnungen, so hoch, dass sie kaum ein Atom oder Molekül des Wirkstoffes enthielten, und tat so, als könnten sie heilen. Was für ein schlechtes Gewissen hatte ich anfangs bei der Verordnung dieser Medizin! Voller Anspannung und Ungeduld erwartete ich die Nachricht der Kranken nach den ersten Tagen und Wochen, ob und wie die jeweilige Arznei gewirkt hatte. Wenn sie dann wie selbstverständlich mitteilten, dass dies und das an Beschwerden verschwunden sei, begann ich ganz allmählich, meine Vorstellung von der Wirksamkeit der Homöopathie zu verändern.

Und dann kamen die Mitteilungen, dass alte Leiden verschwunden waren. Anfangs dachte ich, jene hätten mit ihrer Behauptung recht, dass es nicht an der Homöopathie gelegen habe, sondern an meiner intensiven Zuwendung. «Du hast eine besondere Art, mit den Patienten umzugehen», behauptete ein kritischer Freund. Bei der Gabe von Chemikalien wie Antibiotika hatte ich meinen Patienten nicht weniger Zuwendung gegeben und auch nicht weniger Zeit für sie aufgewandt. Trotzdem konnte ich jetzt bei Neurodermitiskindern dauerhafte Erfolge verbuchen – da hatte ich als chemischer Arzt wenig Glück gehabt. Also konnten die Zuwendung und der Zeitaufwand allein nicht die Ursache der Besserung sein.

Erstaunlich fand ich auch das Folgende: Je mehr ich lernte und je besser ich die Homöopathie beherrschte, desto mehr strahlende Gesichter

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

erntete ich bei den Patienten. Es musste also etwas an der Homöopathie dran sein. War es nur meine wachsende Überzeugung, die die Patienten heilte? Diese letzte Unsicherheit wich, als ich feststellen konnte, dass auch die Kleinsten auf diese Medizin reagierten. Wenn ich jetzt noch behauptete, meine Zuwendung von manchmal nur zehn Minuten beeinflusse den Säugling so, dass er gesund wurde, kam mir diese Behauptung noch viel mystischer vor als die der Verdünnung der Homöopathie. Ich musste mir jetzt eingestehen, dass die Homöopathie wirkt, selbst und gerade in höchsten Verdünnungen.

Dies ist eine der Tatsachen, an denen ein homöopathischer Arzt einfach nicht vorübergehen kann; sie begleitet ihn stets. In der täglichen Behandlung wirkt die höhere Verdünnung länger, tiefgründiger und meist auch intensiver. Die Tatsache fragt uns nicht, ob sie in unser Weltbild passt und ob sie uns gefällt. Sie ist einfach da, so, wie sie ist.

Wie könnte Homöopathie wirken? Ein Denkmodell

Gott sei Dank sind die Mediziner nicht die einzigen in der Wissenschaft, die von Tatsachen so verunsichert werden. Das hat mich in meiner Hilflosigkeit vor dieser «unerbittlich» wahren Wirklichkeit, die keine Rücksicht auf meine gewohnten Vorstellungen nehmen wollte, wieder beruhigt. Denn ganze Wissenschaftszweige haben erkennen müssen, wie beschränkt ihre Vorstellungswelt gegenüber der Wirklichkeit ist, und sie sind daran gereift. So sprechen Physiker heute nicht mehr von Wissen, sondern von Denkmodellen. Denn Vorstellungen, die man sich davon macht, wie etwas funktionieren könnte, bleiben immer modellartige, ähnliche Abbilder der Wirklichkeit, so wie eine naturgetreue Modellpuppe einen Menschen abbildet, aber kaum alles von ihm erfasst.

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Wer von uns wollte etwas Sicheres sagen über die Wirklichkeit? Ich erfasse sie nur über meine Sinne. Doch wer garantiert mir, dass ich alle Sinne habe, die es geben könnte? Also versuche ich auch in der Homöopathie, meine Vorstellungen wie ein Modell immer wieder daran zu überprüfen, ob sie mit dem, was ich heute erfahre, noch übereinstimmen. Wie also könnte ich mir vorstellen, dass eine höhere Verdünnung in der Homöopathie intensiver wirkt als eine geringere?

Dazu nehme ich meine bisherigen Vorstellungen zu Hilfe und überprüfe, ob sie bisher in der Wirklichkeit funktioniert haben und ob sie mir auch dieses neue Problem erklären können. Sicher war ich mir darin, dass ich das behandeln will, was hinter der Krankheit steht, um sie wirklich auszuheilen. Dieser eigenartige Hintergrund äußert sich auch in eigenartigen Symptomen, so wie sich in Claudias Kopfweh gerade um 8 Uhr morgens ihre besondere Angst vor der Schule offenbart. Claudia kann sie offenkundig zunächst nicht bewältigen, so bleibt sie übergangen und verdrängt. Deshalb kommt die Angst als Kopfweh heraus, als suche sie sich ein körperliches Ventil. Es sieht so aus, als hätte Claudia die Angst beiseite geschoben und weggestellt und würde dadurch krank – als tauschte sie einfach die Angst gegen das Kopfweh. Nunmehr das Kopfweh zu bekämpfen, erschiene mir unsinnig, weil die Angst dann ungelöst dahinter stehengeblieben wäre. Die heimlich fortbestehende Angst riefe dann das Kopfweh immer wieder von neuem hervor, die Krankheit könnte chronisch werden. Die Angst und ihre Folgen zu übergehen, kann also nicht der Weisheit letzter Schluss sein. Das erste Fazit: Ich muss die Angst aus ihrem unbewussten Versteck herauslocken, damit sie wirklich gelöst werden kann und kein körperliches Ventil mehr braucht.

Ich muss über die Sprache des Unbewussten sagen: «Du hast die Angst versteckt, sie ist für dich weg und kommt nur als Kopfweh wieder heraus. Die Angst fehlt dir, hole sie heraus und löse sie!» Die Sprache des Unbewussten sind Bilder. So lässt sich unbewusste Angst mit einem der Angst möglichst ähnlichen Bild ansprechen. Ein Bild von der Angst und vom Kopfschmerz habe ich bereits gefunden. Ich muss nur einen

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

ähnlich belastenden Stoff suchen, der Kopfschmerzen mit Angst hervorrufen kann. Aber jetzt brauche ich noch etwas anderes, nämlich ein Bild vom Fehlen dieser Angst, da sie in einem unbewussten Versteck gelandet ist und von dort aus ihr Unwesen treibt. Wie aber finde ich ein symbolisches Abbild von etwas, das fehlt?

Das ist so einfach, dass ich in der Symbolsprache der Kinder und Eingeborenen denken muss, um darauf zu kommen. Diese würden etwas zeigen und es dann verstecken; das hieße für sie, dass es fehlt. Übersetzt musste ich das Bild von dieser Angst, den entsprechenden belastenden Stoff also, in die Arznei hineinmischen, um ihn danach in aller Deutlichkeit herauszuholen und herauszulösen. Genau das tue ich, wenn ich den Stoff herauslöse und verdünne. Dann bedeutet mehr herausgelöster und verdünnter Stoff mehr fehlende und versteckte Angst. Damit signalisiert stärker verdünnter Arzneistoff stärker versteckte Angst; stärker versteckte Angst aber macht kränker. Also entspricht stärker verdünnter Stoff dem kränkeren Zustand – es ist das Abbild des kränkeren Zustandes und spricht daher diesen an. Daher wirkt ein hochverdünntes Mittel auf einen kränkeren Menschen, auf einen mit größerem Defekt, also auch auf die versteckte Angst von Claudia.

Defekt bedeutet «heraus-gemacht». Genau das hat Claudia mit ihrer Angst gemacht, als sie sie nicht bewältigen konnte und sie deshalb aus ihrem Denken heraus- und wegstellen musste. Ich habe das symbolisch nachgebildet und mit der Verdünnung das Bild von der Angst «herausgemacht»; damit ist mir tatsächlich ein Abbild von Claudias Störung gelungen. Mehr Kranksein bedeutet dann natürlich mehr Defekt, das symbolisiere ich mit mehr Verdünnung, höhere Verdünnung entspricht einem größeren Defekt.

In der Homöopathie wirkt also ein höher verdünntes Mittel auf einen kränkeren Menschen, es hat mehr homöopathische Heilkraft, mehr Macht über die Krankheit. Macht heißt lateinisch «potentia». So sprechen die homöopathischen Ärzte in aller Welt von einem Mittel mit

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

höherer Potenz, wenn es stärker verdünnt ist. Ein weniger verdünntes hat dementsprechend eine niedrigere Potenz.

Die Verdünnung erfolgt schrittweise, als wollte man auf diesen Akt besonders aufmerksam machen. Das zeigt, welche Bedeutung die Symbolsprache für die Homöopathie hat. Es erinnert an das Tanzen, in dem der Akt der Liebe ebenfalls in der Betonung Schritt für Schritt symbolisiert wird, Aufmerksamkeit erheischend.

Ich kann Homöopathie also über die sogenannte Symbolsprache und die Informationstheorie verstehen. Aber das ist und bleibt ein Modell, eine Vorstellung. Die Erfahrung im Umgang mit der Homöopathie fordert mich heraus, mir einen Reim auf ihre Wirkung zu machen, sie immer besser zu durchschauen, immer weiter an meinen Vorstellungen zu feilen. Vielleicht kommt eines Tages jemand und zeigt mir ein ganz anderes Modell, mit dem ich sie noch besser und noch tiefgründiger begreife. Dann könnte ich noch sicherere Konsequenzen daraus ziehen und vielleicht mit mehr Gewissheit heilen. Alle Vorstellungen und Modelle in der Medizin haben nur den einen Sinn, die Wirklichkeit besser zu begreifen, um sie klarer beeinflussen zu können zum Wohl der Kranken.

Wie stark ist die Arznei?
Dosis und Potenz des Arzneimittels

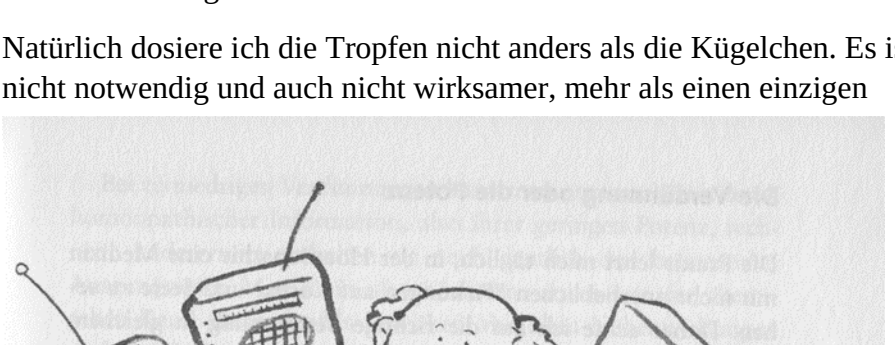
Die Dosis

Wie sieht das Verdünnen nun in der Praxis aus? Um eine Verdünnung zu erhalten, fügt der Hersteller in der Regel Milchzucker hinzu, zum Beispiel 99 Teile Milchzucker auf einen Teil Wirkstoff. Daraus stellt er kugelförmige Globuli her. Als andere Möglichkeit kennt er die

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Verdünnung mit zwanzigprozentigem Alkohol, die er aus manchen Stoffen einfacher herstellen kann. Diese Lösung erhält das kranke Kind dann tropfenweise. Die Menge an Alkohol ist hierbei übrigens so gering, dass Sie sie vernachlässigen können, nämlich ein Fünftel von einem Tropfen. Trotzdem bevorzuge ich die Kügelchen, auch weil die Kinder sie sehr gerne einnehmen.

Natürlich dosiere ich die Tropfen nicht anders als die Kügelchen. Es ist nicht notwendig und auch nicht wirksamer, mehr als einen einzigen



Tropfen oder ein Kügelchen pro Einnahme zu geben. Fünf auf einmal einzunehmen, wie es immer wieder empfohlen wird, bringt sowenig, wie die Nachrichtensendung aus mehreren Radios gleichzeitig zu hören! Tun Sie das? Mir reicht eines.

Und fünf Tropfen in kürzesten Abständen hintereinander? Wäre das auch unsinnig? Was hielten Sie davon? Wann hören Sie die Nachrichten alle fünf Minuten? Das werden Sie sich kaum zumuten, es würde Sie wohl eher aus Langeweile überreizen! Die Ausnahme der Regel bilden Katastrophensituationen, bei denen wir vor dem Fernseher – auf jede einzelne Nachricht bangend –verharren und dann auch die Wiederholung nicht scheuen. Homöopathie als Information geht hier nicht anders vor. In den seltenen bedrohlichen Notfällen wiederhole ich

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

in kürzesten Abständen jeweils die Gabe eines Globulus, bei Bedarf alle paar Minuten, bis die ersehnte Wirkung eintritt. Ansonsten reicht zunächst immer die einmalige Gabe eines einzigen Globulus!

Bestimmt wird Ihnen auffallen, dass die Größe der einzelnen Globuli variiert, das hängt mit der Herstellungsweise zusammen. Es ist für den Heilerfolg nicht wesentlich, ob Sie Ihrem Kind ein größeres oder kleineres Globulus in den Mund stecken. Die Information beider ist gleich, wie die aus einem größeren oder kleineren Radio.

Die Verdünnung oder die Potenz

Die Praxis lehrt mich täglich, in der Homöopathie eine Medizin mit nicht unerheblichen Wirkungen auf Körper und Seele zu sehen. Daher achte ich auf die richtige Verdünnung in gleichem Maße wie auf die Einhaltung der exakten Dosis. Da die homöopathische Verdünnung in festgelegten Stufen oder Schritten erfolgt, kann man sie genau bezeichnen. Sicher haben Sie sich schon über die auffallenden Bezeichnungen wie D30, C6 oder LM 18 gewundert, die auf den Etiketten der homöopathischen Arzneien dem Namen des Mittels folgen.

Die «D»-Potenz:

Die in Deutschland häufigste Verdünnung wird mit dem Buchstaben «D» gekennzeichnet. Dieser Buchstabe und eine 1, also «D1» , steht für ein Zehntel (110) D2 für ein Hundertstel (1100) D3 enthält ein Tausendstel (11000) des Ausgangsstoffes und so weiter. In 1 Gramm D3 ist also nur noch 1/1000 Gramm des ursprünglichen Wirkstoffes enthalten. Der Rest ist Milchzucker oder Alkohollösung. Es ist leicht zu sehen, wie schnell ich hier in den Bereich extremer Verdünnungen komme. So enthält D6 nur noch 1 Millionstel (11000000) vom Ausgangsstoff. Dabei gilt die D6 sogar noch als recht geringe

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Verdünnung in der Homöopathie, das heißt als relativ niedrige Potenz (s. S. 30/31). Potenz aber ist Wirkkraft, und die suche ich natürlich, um zu heilen. So gebe ich selten ein Heilmittel mit einer niedrigeren Potenz als D12, am häufigsten die D30. Eines mit einer höheren Potenz als D30, beispielsweise eine D200, sollten Sie ohne Rücksprache mit Ihrem homöopathischen Arzt nicht nehmen; das gehört in die Hohe Schule der Homöopathie, und die werde ich Ihnen später darlegen.

Wenn Ihnen jetzt vor lauter Zahlen schwindelig geworden ist, seien Sie nicht beunruhigt, komplizierter wird es nicht. Ihre Mühe beim Verstehen soll auch nicht vergebens gewesen sein, Sie können Ihr Wissen regelmäßig im Alltag anwenden.

Bei zu niedrigen Verdünnungen kann man nur wenig mit deren homöopathischer Information, also ihrer geringen Potenz, rechnen. Andererseits enthalten sie noch deutlich den belastenden Ausgangsstoff. Man kann also höchstens etwas mit der chemischen Keule dieses Stoffes bewirken, mit allen Nebenwirkungen und Gefahren eines chemischen Mittels. Genau das will ich aber nicht; das wäre wieder eine zerstörende Medizin, nur diesmal vielleicht die einer Giftpflanze. Fazit: Wenn Ihnen jemand eine Potenz unter D6 verordnet, seien Sie sehr zurückhaltend! Übrigens: Wenn Sie sich daran halten, nicht unter die D6 zu gehen, brauchen Sie sich nicht zu fürchten, wenn Ihr Kind einmal die ganze Originalpackung der lecker schmeckenden Globuli verschluckt hat – die Menge der Ausgangssubstanz ist zu gering, als dass ihm etwas Schlimmes passieren könnte. Trotzdem würde ich auch homöopathische Medizin – wie chemische – nicht neben der Schokolade in Griffweite der Kleinen aufbewahren.

Die Hochpotenzen:

Die Potenz D23 findet bei den Chemikern eine besondere Beachtung. Denn ein Herr Avogadro hat ausgerechnet, dass sich bei höheren Verdünnungen als der D23, also beispielsweise auch bei der D30, kein Atom oder Molekül des Ausgangsstoffes mehr im Arzneimittel finden

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

lässt. Das irritiert die Chemiker natürlich sehr. Denn bei einem chemischen Mittel wie Aspirin ist dann keine Wirkung mehr zu erwarten, da kein Molekül vom Wirkstoff mehr darin enthalten ist. Sie beunruhigt dies jetzt vermutlich nicht mehr; Sie wissen, dass es sich hier um Informationen handelt, die kein Molekül brauchen. Sonst müsste aus unserem Fernseher jedes Mal ein Stück Bundeskanzler bei den Nachrichten herausfliegen, und dann wäre angesichts der Millionen von Zuschauern bald kein Bundeskanzler mehr übrig, da er über die Nachrichten aufgezehrt wäre. Spaß beiseite – Sie sollten das Verständnisproblem der Chemiker nur kennen. Es könnte nämlich sein, dass Sie einmal mit dieser Unkenntnis konfrontiert werden, sei es in einer chemischen Arztpraxis, sei es bei einer Krankenkasse, wenn Sie eine Hochpotenz, eine Verdünnung höher als D23, verschrieben bekommen haben.

Die C-Potenz:

Das gilt auch für die anderen Potenzierungen, die mit «C» und «LM» gekennzeichnet werden. Bei der C kommt jeweils nicht nur eine weitere Null pro Zahl unter den Strich, sondern es werden jeweils 2 hinzugefügt; so entspricht eine C2 2 x 2 Nullen, also einem Zehntausendstel (l/10000), eine C3 3x2 Nullen unter dem Strich, somit einem Millionstel (l/1000000). Die Verdünnungsschritte, die ich als so wichtig für die Betonung des Defektes herausgefunden habe, sind also bei einer C30 genauso oft wie bei einer D30 vorgenommen worden, nämlich dreißigmal; nur wurde bei der C30 jeweils die doppelte Menge herausgenommen. Interessanterweise gelten die C30 und die D30 als ungefähr gleich potent, was wieder darlegt, dass hier die Menge nicht so entscheidend ist wie die einzelnen Schritte, die «Symbolhandlungen». Wenn Sie sich zwischen C und D entscheiden sollen, so ist die D vielleicht passender, wenn es sich um ein mehr körperliches Leiden handelt, die C mehr bei seelischen Problemen. Aber dies ist nur ein Anhaltspunkt. In der Praxis zeigt sich, dass manche Menschen besser auf die D12 reagieren, andere auf die C12; da

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

sich das bisher nur annähernd begründen lässt, müssen Sie es notfalls ausprobieren. In manchen Ländern erhalten Sie übrigens eher die D-Potenzen, z. B. in Deutschland und Indien, in Frankreich und Spanien dagegen eher die C-Potenz, die dort CH heißt.

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Die Q- oder LM-Potenz:

Am Ende seines Lebens entwickelte der Entdecker der Homöopathie, Dr. Samuel Hahnemann, noch eine weitere Potenzierung, die LM oder auch Q genannt wird. Bei ihr entspricht jeder Schritt l/50000, so dass die Verdünnung jeweils noch höher wird als bei der C-Potenz. Sie hat eine spezielle und aufwendige Zubereitung; in ihr findet sich wohl die sanfteste Potenzierung. Sie kann häufiger wiederholt werden, hält aber oft nach einer Gabe nicht solange an wie die anderen beiden Potenzierungen. So bietet sie sich auch bei jenen Kranken an, bei denen ich ein tiefes Problem erkenne, ich mir aber nicht so sicher bin, ob mein Mittel das richtige ist – zum Beispiel, weil ich bisher nicht genügend Leitsymptome gefunden habe. Dann kann ich zunächst einmal das Mittel in der LM-Potenz geben. Auf die sensiblen LM-Potenzen reagieren offensichtlich vor allem jene Menschen, die in den letzten Jahren selten oder gar nicht mit chemischen Medikamenten «beschossen» worden sind, wie Z. B. Säuglinge.

Dynamik ist gefragt - der homöopathische Schüttelschlag

Die Beobachtung aus der Praxis, dass intensiv chemisch behandelte Menschen anders auf homöopathische Potenzen reagieren, zeigt, dass es nicht ohne Folgen bleibt, wenn ich ein Symptom, vor allem ein eigenartiges oder wiederholtes, einfach wegschieße. Schließlich hatte in ihm offenkundig ein unbewusster Hintergrund seinen Ausdruck und Ausweg gefunden, wie Claudias Angst in ihrem Kopfweh. Es erscheint nur allzu logisch, dass dieser Hintergrund, dem ich mit dem Symptom sein Ventil genommen habe, nun in seiner Blockierung fixiert bleibt, bis er sich vielleicht ein anderes körperliches Ventil suchen und unser Kind von neuem krank machen wird.

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Das kann mich nicht gleichgültig lassen, vor allem, wenn ich dann noch berücksichtige, dass Fixierung sowieso für das Unbewusste das größte und eigentliche Problem ist.

Angst einmal unbewusst zu verstecken ist keineswegs anormal. Es gehört vielmehr zu unserem Alltag. Wenn ich mich auf etwas

konzentriere, bedeutet dies, dass ich alle Störfaktoren ausschließe, um mich nur der einen Sache zu widmen. So wird Claudia in der Schule die Probleme von zu Hause verdrängen, um sich konzentrieren zu können, und erst danach wieder an den Ärger des Vaters wegen der zerbrochenen Figur denken. Zu Hause wird sie die Schulprobleme nicht während des ganzen Mittagessens im Geiste bewegen, sonst schmeckt ihr das Essen nicht. Konzentrieren auf das Essen bedeutet auch hier das Verdrängen störender Gedanken. So ist nicht im Wegstecken von Problemen die Gefahr zu sehen, sondern im fixierten, langdauernden Verdrängen. Und offenbar wird das dauerhafte und damit krankhafte Wegstecken unterstützt, indem wir unseren Kindern ungehemmt chemische Medizin verabreichen. Denn dadurch schießen wir die Alarmzeichen des Unbewussten, die eigenartigen Symptome, weg, ohne den Grund des Alarmes zu beseitigen. Ich gebe zu bedenken, dass wir ihnen damit langdauernde Krankheiten in die Wiege legen können.

Ganz im Gegensatz dazu versucht die Homöopathie gerade die Fixierung zu lösen und Dynamik in die Sache zu bringen. Unbewegtheit bedeutet nicht umsonst den Tod, Leben erkenne ich an der Bewegung. Dieses Wissen würde ich gern noch dem homöopathischen Heilmittel mitgeben, ihm sagen, es solle das verdrängte und weggestellte Unbewusste aus seiner Starre aufrütteln, es in Bewegung bringen und dynamisieren, damit es das Problem löst und nicht weiterhin statt dessen Beschwerden produziert.

Zu meinem großen Erstaunen geben homöopathische Ärzte seit Jahrhunderten Heilmittel mit dieser Information – ohne das Wissen um das Unbewusste. Denn das homöopathische Heilmittel wird bei den einzelnen Verdünnungen verschüttelt oder, wie Dr. Hahnemann auch

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

sagte, dynamisiert. Dabei wird das Heilmittel in die Hand genommen und auf einen abgepolsterten Tisch geschlagen. Sehen Sie die Bedeutung? Sie werden bei vielen Gelegenheiten Schüttelschläge sehen. Wenn der Lehrer mit der Faust auf den Tisch schlägt, um die zur Hälfte schlafende Schulklasse zu wecken und in Bewegung zu bringen, oder wenn mein Aktenlocher verklemmt ist und ich ihn auf eine mit einer Decke abgepolsterte Tischfläche schlage, um seine Fixierung zu lösen – immer wieder stoße ich auf Schüttelschläge, die genau das bedeuten, was Hahnemann «Dynamisation» nannte, also Lösen von Verhaktem und Fixiertem.

Das ist der letzte Schliff, den das homöopathische Heilmittel erhält. Auch er ist mit dem Denkmodell verständlicher. Aber entwickelt wurde die Homöopathie ohne diesen theoretischen Hintergrund, auf dem Boden der Erfahrung. Um so mehr fasziniert sie mich.

Nur Wasser oder wie ein Wunder? Unser Kind reagiert

Genug der Theorie, unser Kind hat ein homöopathisches Kügelchen, ein Globulus, erhalten. Weil es so gut schmeckt, hat das Kind es gern eingenommen, selbst wenn es sich sonst gegen Medikamente sträubt. Es kann es im Mund zergehen lassen, notwendig ist das aber nicht. Auch die Mutter ist froh, dass sie kein scharfes Geschütz aus der chemischen Kiste auffahren muss. Nun ist sie gespannt darauf, ob und was sich tun wird. Dabei gibt es vier Möglichkeiten.

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Erstes Reaktionsmuster:

Die erste Reaktion ist die schönste. Es geht dem Kind bald besser. «Bald» heißt bei einem akuten Infekt schon nach zehn Minuten oder einer Stunde, spätestens jedoch nach etwa einem Tag. Je heftiger und akuter die Krankheit, desto rascher wird sich die Wirkung des Kügelchens bemerkbar machen. Das lässt sich leicht verstehen. Das Kügelchen will die Richtung der Krankheit ändern. Der Krankheitsimpuls soll also nicht mehr vom Unbewussten aus den Körper durch ihm ähnliche Symptome stören, sondern direkt

zu anderen unbewussten Anteilen übergehen, damit diese ihn auffangen und lösen können. Dann wird sich natürlich die Umlenkung des Krankheitsimpulses um so rascher auswirken, je ungestümer er ist, ganz anders als bei einem eher dahinsiechenden.

Solange sich der Gesundheitszustand des Kindes kontinuierlich bessert, gebe ich keinesfalls gleich wieder ein Kügelchen! Das Abwarten an diesem Punkt hat sich in der Erfahrung bewährt, doch lässt es sich auch logisch nachvollziehen. Denn an der nun laufenden Besserung erkenne ich, dass bereits eine Richtungsänderung erreicht ist und dass der Prozess so fortschreitet, wie ich es will. Ich werde mich doch auch hüten, mein Pferd erneut an den Zügel zu nehmen, wenn es schon in der von mir gewollten Richtung trabt! Ich könnte es dadurch höchstens nervös machen. Eine richtigere Richtung als die richtige gibt es nicht! Deshalb: Bitte nicht eingreifen, wenn der Krankheitsverlauf sich deutlich bessert.

Was also tun? Abwarten, einfach ruhig abwarten! Ich bleibe mit dem Ohr an der Krankheit, wie ich das nenne. Ich wittere und schaue und lausche, was sich wohl am kranken Kind tut, und versuche alles an ihm wahrzunehmen. Und solange es kontinuierlich gesundet, mache ich nichts.

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Erst wenn die Besserung stagniert, oder falls es dem Kind gar wieder schlechter geht, wiederhole ich die Gabe. Dann nämlich hat die Krankheit wie ein Pferd reagiert, das ermüdet ist oder gar wieder zurückkehren will in die Richtung, aus der es herkam. Dann gilt es, erneut zum Richtungswechsel aufzufordern, mit einem sanften Zug am Zügel zu seiner wiederholten Information.

Wiederholungen von Informationen können allerdings auf die Nerven gehen – so wie die immer gleiche Automatenstimme aus der Telefonauskunft «Bitte warten, Sie werden gleich bedient!». Hahnemann meinte, das Lebendige vertrage das gleichartige Wiederholen von Informationen nicht gut. Also muss ich etwas variieren, ohne dass ich die Kernaussage des Mittels, das ich so genau herausgesucht habe, verändere – so, als ob ich jetzt das gleiche nur in einer anderen Tonlage sagen wollte. Dafür hat sich in der Homöopathie ein Vorgehen eingebürgert, das «Verkleppern» genannt wird: Das ist nichts anderes als ein weiteres Verdünnen und Dynamisieren. Damit wird die Intensität der Information geändert, während das ausgesuchte Heilmittel, sei es Pulsatilla oder Bryonia, natürlich das gleiche bleibt.

Hierbei schüttet der Vater oder die Mutter ein Kügelchen oder einen Tropfen des Heilmittels in ein Glas Wasser, verdünnt es also, und rührt dann heftig mit einem Löffel hin und her, in etwa so, als schlage man Eischnee. Das entspricht der Dynamisierung des Schüttelschlages, wie Sie unschwer erkannt haben dürften. Davon geben Sie ihrem Kind dann einen Schluck, mehr nicht.

Zweites Reaktionsmuster:

Tut sich trotz «Verkleppern» nichts, was der zweiten Möglichkeit entspricht, so werde ich dann, wenn ich mir recht sicher bin, dass ich das Mittel richtig gewählt habe, auch mit Verkleppern wiederholen. Doch Vorsicht! Bei akuten Krankheiten lässt sich das zwar in Kürze

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

wiederholen, notfalls innerhalb von Minuten, wenn die Krankheit sehr heftig ist. Doch bei chronischen Krankheiten müssen Sie Geduld haben, sonst machen Sie mehr kaputt, als Sie wollen, und Ihr Kind wird nicht gesund. Bitte fragen Sie Ihren homöopathischen Arzt! Je nach Krankheit, Verlauf und Potenz des Heilmittels müssen Sie Ihre Ungeduld zügeln und auf die Wirkung dann auch einmal bis zu vier Wochen warten.

Natürlich werden sie versucht sein, das erste Kügelchen einfach häufigst zu wiederholen, wenn sich anscheinend nicht genügend getan hat. Doch kann ich Sie vor diesem sinnlos häufigen Wiederholen nur warnen. Denn das aus der Chemie gewohnte Denken, zwei Tabletten Aspirin bewirken mehr als eine, passt nicht in die homöopathische Medizin. Mit der Homöopathie können Sie keine Krankheit wegschießen! Vielmehr passiert dann etwas Gegenteiliges.

Falls sich nämlich trotz weniger Wiederholungen des Heilmittels nichts tut, ist es das falsche. Wiederhole ich dennoch dessen Gabe immer wieder, ziele ich mit dem falschen Mittel auf die falsche Stelle. Dann aber kann ich durch die häufig stimulierte falsche Stelle neue Beschwerden hervorrufen! Das bedeutet, dass ich dann bei einem Kind – auch einem gesunden – künstlich die Beschwerden hervorriefe, für die das fälschlich gewählte Heilmittel normalerweise heilend wirkte, denn genau diese Stelle würde es stimulieren; ich förderte damit eine sogenannte Arzneimittelreaktion zutage. Also Finger weg von der häufigen Wiederholung! Und wenn Sie doch einmal der Versuchung nicht wiederstehen konnten? Dann hören Sie auf, geben Sie kein Mittel mehr, bis die Wirkung abgeklungen ist. Sie können aber auch Ihren homöopathischen Arzt nach einem Gegenmittel fragen.

Und wenn das gewählte Mittel ganz nahe am richtigen wäre, wenn es nur knapp danebenläge? Bestenfalls rührte ich damit etwas Vordergründiges an und nicht das, was als erstes die Krankheit ausgelöst hatte. Das Mittel besserte den Zustand vielleicht, aber eben nur vorübergehend.

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Falls sich einfach nichts Wesentliches tut, muss ich in den sauren Apfel beißen – ich muss mir eingestehen, dass ich mich geirrt habe und die Behandlung noch einmal von vorne anfangen. Ich überprüfe zunächst, ob ich alle Daten richtig aufgenommen oder vielleicht doch etwas übersehen habe. Auch frage ich die Eltern, ob ihnen noch etwas Wichtiges eingefallen ist. Nochmals suche ich nach dem richtigen Mittel, indem ich mich frage: Gab es eine gute Alternative zu dem zuerst verordneten, die mir beim ersten Mal schon aufgefallen war? Äußerste (!) Gründlichkeit ist hier gefordert, sonst wird Homöopathie zu einem für alle Seiten unbefriedigenden Herumsuchen und Ausprobieren. Ich glaube, dass mancher deshalb noch an der Wirkung der Homöopathie zweifelt, weil gerade dieser Schritt sich manchmal so ungeheuer schwierig gestaltet und Arzt, Eltern und Kind in der Regel sehr fordert. Vielleicht wird Ihnen der Vorgang anhand der folgenden Modellvorstellung etwas verständlicher.

Stellen Sie sich ein Wasserleitungssystem vor. Eines Tages läuft an einem großen Rohr oben am Berg das Überdruckventil über, wie der Dampf aus einem Dampfkochtopf zischt das Wasser heraus. Es sickert dann den Hang hinunter, sammelt sich in einer Kuhle, strömt dann vielleicht einen Weg entlang, den es bald in einen langen Teich umgewandelt hat. Schließlich läuft dieser über und überschwemmt die drei Felder darunter, die das Wasser wiederum an die zehn obersten Häuser des Dorfes weiterleiten, bis schließlich auch das restliche Dorf in einem See zu versinken droht.

Nun zieht der Bürgermeister einen Fachmann zu Rate, um das Dorf zu retten. Der erklärt, dass er alle Feuerwehren zusammenziehen, aus allen Häusern das Wasser abpumpen und gleichzeitig einen Damm anlegen könne, um das weitere Nachfließen zu verhindern. Das erinnert mich an die «Feuerwehr» Krankenhaus oder gar Intensivstation, wo unzählige Mittel versuchen müssen, das Kind zu retten. Doch warnt der Fachmann davor, dass ein Damm in dieser Situation das Wasser wohl aufstauen würde. Dann würde es irgendwann bedrohlich über den Damm treten oder ihn brechen, womit die Situation schlimmer als zuvor wäre. Das

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

wiederum erinnert mich an die chronische Krankheit, wenn sie täglich mit einer chemischen Tablette zurückgedrängt und eben trotzdem häufig immer stärker und schlimmer wird, bis sie den Damm bricht und die Tablette nicht mehr wirkt.

Was rate ich dem Bürgermeister? Vielleicht lieber rechtzeitig höher am Berg, möglichst nahe am Ventil, die Hilfe anzusetzen, möglicherweise schon an dem Weg, der zum Teich wurde. Dann könnte er es sich ersparen, im unteren Bereich so viel Einsatz ohne dauerhaften Erfolg zu bringen. Dann würde nach unten kein neues Wasser mehr nachfließen. Das bereits hinunter geflossene wäre, falls notwendig, mit deutlich geringerem Aufwand abzupumpen. Das kenne ich von der homöopathischen Therapie, bei der ich versuche, die Ursache des Überdruckes im System oben mit einem einzigen Mittel zu beheben. Dieses soll dem Wasser eine festgefahrene Schleuse zu einem bisher abgetrennten («abgesonderten») Kanal öffnen und so den Druck abbauen, anstatt die aus dem Überfließen des Ventils hervorgehenden Flüsse und Rinnsale alle einzeln zu stopfen und wieder zu stopfen.

Je näher man dabei an das Ventil käme, desto günstiger wären die Chancen für eine dauerhafte «Reparatur». Allerdings erforderte dies eine geradezu kriminalistische Aufnahme aller Daten des Wasserschadens, um seinen Ausgangspunkt exakt auszumachen. Woran erinnert Sie das? Denken Sie nicht auch an die intensive homöopathische Befragung?

Und nun können Sie die Frage selbst beantworten, was bei der Gabe eines homöopathischen Heilmittels passiert, das nur nahe an der eigentlichen Ursache wirkt. Es hilft letztlich nur vorübergehend, es heilt nicht eigentlich, weil die dahinterstehende Ursache – der Überdruck im oberen Leitungssystem – fortbestehen bleibt. So wäre uns mit dieser vordergründigen Methode zwar eine kurze Pause gegönnt. Doch der fortbestehende Überdruck bliebe ein Krankheitsherd. Tatsächlich zeigt sich, dass dieser nicht gelöste Druck sich mit der Zeit bemerkbar macht. Jedenfalls wirkt das nur annähernd passende Heilmittel irgendwann

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

nicht mehr. Gehe ich also nicht an den allerersten Ursprung der Krankheit, soweit er für mich fassbar ist, riskiere ich, dass ich auch homöopathisch die Krankheit nur vorübergehend kaschiere. Leider dürfte dies gar nicht so selten vorkommen. Dies kann man homöopathisches Verdrängen nennen. In einer Notlage, in der ich das eigentliche Mittel, das den Überdruck genau reguliert, nicht finde, mag diese Möglichkeit auch einmal eine Hilfe sein. Doch wiederholt durchgeführt, verschleiert mir diese Vorgehensweise leicht den Weg zum «Überdruckventil» und hemmt damit die tatsächliche Heilung.

Drittes Reaktionsmuster:

Bei der dritten Möglichkeit gebe ich einem Kind ein Kügelchen, und seine Symptome verschlimmern sich! Was nun? Das kann doch nicht der Sinn der Sache sein!? Da habe ich ein Globulus gegeben, und es geht dem Kind schlechter! In solch schwierigen Situationen brauche ich eine einleuchtende Erklärung, um die richtigen Konsequenzen ziehen zu können.

Diese sogenannte Erstreaktion lässt sich ebenfalls mit Hilfe unserer Vorstellungen verstehen. Sie bringen eben Unruhe in das Krisengebiet, wenn Sie es mit einem dynamisierten Heilmittel ansprechen. Denken Sie an die Symbolik des Schüttelschlages! Da kann auch zuerst einmal eine Unruhe entstehen, wenn Sie so mitten ins Zentrum einer Krankheit gehen und die «verrostete Schleuse» lösen wollen. Manchmal löst Unruhe nicht gleich die festgefahrene Situation, sowenig wie ein Telefonanruf sofort eine alte festgefahrene Streitsituation in einer Familie lösen wird. Vielmehr wird ein (Telefon-)Gespräch eventuell nur das Gefüge erschüttern und die alten Wunden in der Familie aufreißen und spürbar werden lassen; das ist das, was man in der Homöopathie eine Erstreaktion nennt. Sie zeigt durchaus, dass das richtige Heilmittel gewählt wurde, obwohl es dem Kind zunächst schlechter geht – ich jedenfalls weiß nach Eintreten der Erstreaktion, dass ich den «wunden

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Punkt» getroffen habe. Vielleicht war die Potenz des Mittels nicht fein genug auf die Situation abgestimmt, was einem fehlenden Fingerspitzengefühl bei einem Telefonat entspräche. Dann können sich bei einem Kind die vorhandenen Beschwerden verstärken, das Fieber wird steigen und die Unruhe sich mehren. Erst nach dieser Erstreaktion, wenn das Gefüge in Bewegung gekommen ist, wendet sich das Blatt, und dem Kind geht es besser. Auch der telefonisch angebotene Friede in der Familie wird erst dann in Kraft treten, wenn die durch das An- und Besprechen aufgerissenen alten Wunden neu überdacht werden können. Bei dieser Reaktionsform brauchen die Eltern des Kindes also etwas Geduld sowie einen erfahrenen homöopathischen Arzt, der ihnen sagt, ob es sich um eine Erstreaktion oder um eine Verschlechterung der Krankheit handelt.

So braucht Homöopathie Beobachtungsgabe und Fingerspitzengefühl. Diese Form der Medizin ist etwas Sensibles, sie will nicht nur sanft heilen, sondern auch mit Bedacht angewandt werden. Ich beobachte nicht selten, dass sich zuerst die psychischen Beschwerden bessern. Das hat sich als gutes Zeichen erwiesen, denn die körperlichen Symptome ziehen in der Regel nach. Anders verhält es sich bei der Verschlimmerung psychischer Symptome, wenn sich gleichzeitig körperliche Beschwerden verbessern. Hier rate ich zur Vorsicht. Nach meiner Erfahrung hat das Heilmittel dann etwas Vordergründiges, aber kaum den Hintergrund angesprochen! So kann es den Verlauf verschlimmern, wenn ich dieses Mittel wiederhole. Da muss die Mittelwahl sorgfältig überdacht werden. Das gleiche gilt, wenn die Symptome aufsteigen. Es spricht eher für eine Besserung, wenn beispielsweise ein Hautausschlag vom Kopf zu den Füßen zieht als umgekehrt. Schließlich heilen in der Regel zuerst die inneren Störungen, am Schluss erst die äußeren wie die der Haut (Heringsche Regel); auch hier gilt, dass nach Gabe eines Heilmittels eine deutliche Besserung der Haut bei einer Verschlimmerung der inneren Störungen eher auf ein falsches, verdrängendes Mittel hinweist.

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Viertes Reaktionsmuster:

Schließlich gibt es noch Menschen, die sehr sensibel auf homöopathische Heilmittel reagieren und möglicherweise überreagieren. Sie bekommen jedes Mal eine Verschlimmerung. Da habe ich etwas entwickelt, das ich die Kannenmethode nenne. Das ist ganz einfach zu verstehen. Offensichtlich ertragen diese Menschen die Unruhe nicht gut, die das homöopathische Heilmittel auslöst. Dann müsste man es eben noch mit ein bisschen symbolisierter Ruhe versehen. So rate ich den Eltern dann, das homöopathische Kügelchen oder einen Tropfen in die größte Wasserkanne, die erreichbar ist, fallen zu lassen. Auf keinen Fall soll umgerührt werden, denn ich will doch die Unruhe nicht mehren. Vielmehr soll das Kügelchen sich in Ruhe auflösen können. Einen halben Tag später lasse ich dann einen kleinsten Schluck davon nehmen. Das klappt, ich habe es ausprobiert, und auch die besonders empfindlichen von unseren Kindern reagieren sanft.

Eine Vorsichtsmaßnahme

Hahnemann wies noch darauf hin, dass man die Homöopathie nicht stören solle durch die zusätzliche Einnahme anderer Medikamente; er forderte eine «unarzneiliche Diät». Damit meinte er sogar pflanzliche Heilmittel wie den Kamillentee. Heute ernähren wir uns allerdings in der Regel mit so vielen Reizstoffen dieser Art, dass wir diese gewöhnt und sie für uns keine Arzneimittel mehr sind. Auf zahlreichen internationalen Kongressen habe ich diese Frage mit Kollegen diskutiert, und viele sind zu der Erkenntnis gekommen, dass das Kind seine Ernährung nicht ändern muss. Es sollte allerdings nicht unbedingt innerhalb der Wirkungszeit des Heilmittels eine Tasse oder ein Fläschchen eines Tees zu sich nehmen, den es zuvor kaum getrunken hat, das könnte unter bestimmten Umständen stören. Das beste

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

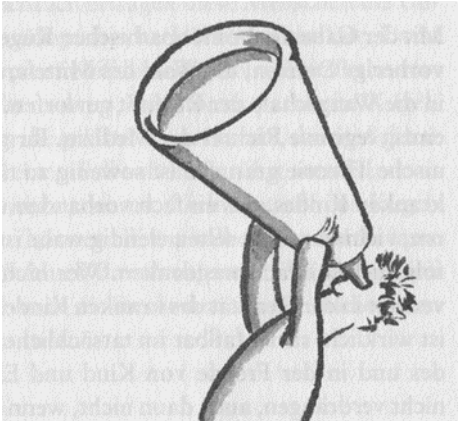
Heilmittel allerdings, wenn ich es gefunden haben sollte, ist auch durch ein ungewohntes Nahrungsmittel nicht störbar.

Wer heilt, hat recht, wer nicht heilt, muss etwas ändern!

Mit der Gabe des homöopathischen Kügelchens habe ich nun alles vorherige Denken, die Wahl des Mittels, der Potenz und der Dosis in die Waagschale der Realität geworfen. Denn die Realität ist der einzig legitime Richter der Medizin. Ihr gegenüber ist alle medizinische Theorie grau. Sie ist sowenig zu täuschen wie das Leid des kranken Kindes, das einfach vorhanden und nicht wegzudiskutieren, vielmehr nicht selten elendig wahr ist. Da lässt sich ein Misserfolg nicht einfach wegdenken. Wer nicht heilt, versagt wirklich, versagt in der Realität des kranken Kindes. Doch auch die Heilung ist wirklich, sie ist fassbar im tatsächlichen Wohlbefinden des Kindes und in der Freude von Kind und Eltern. Auch sie lässt sich nicht verdrängen, auch dann nicht, wenn sie diesmal nur durch ein Kügelchen zustande kam, das kein Molekül eines Wirkstoffes enthält, sondern lediglich Information, aber eben doch Information. Wenn Sie Ihre Zeitung ins chemische Labor bringen, findet dieses auch nichts mehr von dem Artikel, den Sie gelesen haben, sondern nur Druckerschwärze und Papier! Die Information geht verloren, obwohl Sie diese vorher stundenlang mit Ihren eigenen Augen wahrgenommen haben, und sie möglicherweise einen tiefen Eindruck bei Ihnen hinterlassen hat. Daran merke ich, dass sie da war, obwohl sie chemisch nicht auffindbar ist! Chemie ist längst nicht alles in der wirklichen, auch nicht in der wissenschaftlichen Welt. Die Information aus dem homöopathischen Kügelchen ist gleichfalls nur messbar durch den Eindruck bzw. die Wirkung auf das Kind, ob sie es verändert hat oder nicht. Wer heilt, hat recht!

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Die Realität hat recht! Wirkt das Kügelchen nicht, dann war es das



falsche, auch wenn es theoretisch noch so gut gepasst hat. Wirkte es, dann stimmte alles, und dann ist es letztlich egal, warum es wirkte. Wie gern lächelt man über seine Vorfahren, die nicht durch das Fernrohr des Herrn Galilei schauen wollten, weil sie in ihren Büchern gelernt hatten, dass das, was sie durch das Fernrohr sehen würden, nicht sein konnte. Dann wollten sie lieber erst gar nicht durchschauen, die Herren der alten Schule, die Kardinäle der Scholastik. «Wie einfältig sie doch waren», lernt man heute über sie zu denken.

Doch kommt der Hochmut vor dem Fall. Manche glauben auch heute im voraus zu wissen, dass Homöopathie nicht funktionieren kann, nur weil sie zu denken gelernt haben, Medizin müsse Chemie sein, ohne selbst unvoreingenommen die Probe der Realität gemacht zu haben. Gegen ebendieses Vorgehen einer weltfremden Schulweisheit, die sich selbst und ihren Büchern mehr glaubt als der Realität, wehrte sich ursprünglich einmal die Wissenschaft mit Galilei. Wer heute wieder

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

mehr seinen Büchern als der Realität glauben will, begeht also eigentlich Verrat an der Wissenschaft und dem Erbe des Herrn Galilei; er ist kein Wissenschaftler, eher ein Glaubenschaftler. Dabei gibt es glücklicherweise durchaus ein Denken und Wissen in der modernen Wissenschaft, in das sich die Homöopathie problemloser eingliedern lässt. So geht der renommierte Wissenschaftler und Atomphysiker Carl Friedrich von Weizsäcker davon aus, dass die Homöopathie durch die physikalische Quantentheorie erklärbar sein wird. Leider lernen wir Mediziner zu wenig von ihr, so dass wir auf die Physiker warten müssen. Dafür haben wir, wenn wir die Homöopathie anwenden, die tägliche Erfahrung.

Auch Sie können Homöopathie erfahren. Bleiben Sie dabei bitte immer strikt in der Wirklichkeit. So sollten Sie zum Beispiel nicht der Versuchung erliegen, etwas in das Geschehen hineinzudeuten. Vage Verbesserungen, wie «Na ja, dem Kind geht es wohl ein bisschen besser...» oder «Der rechte Fuß ist möglicherweise heute nicht mehr ganz so kalt wie der linke...», reichen einfach nicht aus für einen Wirksamkeitsnachweis des gegebenen Kügelchens. Die richtige Wirkung des homöopathischen Kügelchens ist deutlich, eher überraschend deutlich. Sonst muss ich akzeptieren, dass ich eben nicht das richtige Mittel gewählt habe. Bei einer akuten Krankheit ist eine rasche und durchgreifende Besserung des Allgemeinzustandes innerhalb von Minuten bis maximal eineinhalb Tagen der einzige Hinweis für die gute Wirkung, bei chronischen Krankheiten kann das Gesundwerden länger dauern, aber es muss immer eine tatsächliche, sanfte und dauerhafte Wirkung unübersehbar sein, selbst wenn Sie zuweilen eine Portion Geduld aufbringen müssen. Schließlich sickert, um zum obigen Bild zurückzukehren, das bereits ausgelaufene Wasser auch nach dem Versiegen des Überdruckventils noch eine Zeitlang den Berg hinunter. Doch die Wirkung muss deutlich und alles andere als zufällig sein, sonst war es das falsche Mittel, oder etwas anderes stimmte nicht!

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Homöopathie ist keine Religion, und sie darf keine werden. Wirkt sie nicht, so wirkt sie nicht! Schaffe ich es nicht, ein Kind in angemessener Zeit homöopathisch zu heilen oder wenigstens seinen Zustand deutlich zu verbessern, und ist irgendeine gesundheitliche Gefahr im Verzug, so greife auch ich notfalls zur chemischen Keule, dann gebe auch ich sogar einmal zunächst ein Antibiotikum, um danach den Hintergrund des Infektes homöopathisch anzugehen.

Ich wiederhole: Homöopathie ist keine Religion, bitte vergessen Sie das nicht, wenn Sie nach den ersten Erfolgen meinen, nun nur noch homöopathische Heilmittel nehmen zu wollen. Niemand ist perfekt, und die Homöopathie ist es bei ihrer gerade zweihundertjährigen Geschichte gewiss auch (noch?) nicht. Der Erfolg darf uns nicht trunken machen; nur das Wohl des Kindes entscheidet. Da muss der Arzt befragt werden, der homöopathisch ausgebildete Arzt, der als einziger entscheiden kann, welche Therapie die richtige ist. Denn die Realität kümmert sich nicht um unsere Wünsche; «Himmel und Erde kennen kein Erbarmen», sagte der weise Laotse. Nur wer gelernt hat, alles offen in Erwägung zu ziehen, ist ein guter Arzt. Er weiß, wann er die Homöopathie anwenden kann. Auch Sie als Mutter oder Vater sollten weise mit der Homöopathie umgehen und sich klare Grenzen setzen, wann Sie Ihr Kind – ohne Ihren homöopathischen Arzt! – behandeln wollen. Dies ist gar nicht so schwer, denn es gibt auch in der Homöopathie so etwas wie eine Basismedizin, eine Art Grundschule für den akuten Fall, wenn der Arzt nicht erreichbar sein sollte oder Sie mit Ihrem Kind im Urlaub sind, und eine Hohe Schule, die Experten vorbehalten bleiben sollte.

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Die Grundschule und die Hohe Schule der Homöopathie

Wenn Sie mir bis hierhin gefolgt sind, so werden Sie gleich mühelos erkennen, wie der Anstieg von der ersten Grundschulklasse der Homöopathie bis zur Klasse 13 aussieht.

Die eigentümlichen Symptome sind eingehend diskutiert. Sie sind die Basis der klassischen Homöopathie und der Schlüssel zu jenen Erfolgen, die die Homöopathie berühmt gemacht haben. Ohne das Wissen um die eigentümlichen Symptome würde die Homöopathie eher auf tönernen Füßen stehen und, wenn überhaupt, nur kleine und vorübergehende Scheinheilungen bewirken. Daher muss der erste Schritt in der Homöopathie nach der klaren und ungestörten Aufnahme der Beschwerden des Kindes immer der Auslese dieser Symptome gewidmet sein.

Haben Sie das gelernt, bräuchten Sie eigentlich nur noch jenes Heilmittel zu kennen, welches zu diesen auffallenden Symptomen exakt passt, und schon könnten Sie mit der homöopathischen Behandlung beginnen. Dazu will der zweite Teil dieses Buches eine erste Anleitung bieten. Auf diese Weise lässt sich so manche akute Krankheit zunächst einmal beheben und nebenbei ein erstes Vertrauen in die Homöopathie gewinnen.

Doch keineswegs lässt sich jedes langdauernd oder chronisch kranke Kind auf diese Art «schnell, sanft und dauerhaft» heilen, wie Dr. Samuel Hahnemann es bei der Erarbeitung der Homöopathie forderte. Denn allzu häufig finde ich bei der Befragung und Untersuchung eines Kindes mehrere Symptome, die ich nicht sicher einem einzigen bestimmten Heilmittel zuordnen kann, sondern die zu mehreren passen könnten. Nun könnte ich ja einfach alle annähernd passenden Heilmittel auf einmal dem Patientenkind eingeben. Doch hat es sich herausgestellt,

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

dass die gleichzeitige Gabe mehrerer Heilmittel in der Homöopathie von Nachteil ist. Vergessen Sie also bitte nicht: Immer nur ein Mittel wählen, und zwar das beste, und niemals mehrere gleichzeitig geben!

Warum ist das wohl so? Wenden Sie doch einfach Ihr neues Wissen an. Die auffallenden Symptome, so hatte sich herausgestellt, führen uns zu einer Idee im Hintergrund, so wie Claudias morgendlicher Kopfdruck uns offenbarte, dass sie mit dem Druck ihres Lehrers nicht fertig wurde. Eigentümliche Symptome wirken wie körperliche Abbilder aus der Seele, wie körperliche Schatten aus einer anderen Welt der Ideen, zu der sonst kaum ein direkter Zugang besteht. Aus diesem Reich werden die so auffallenden Symptome offensichtlich von einer Idee wie der Schulangst produziert. Daher verbindet eine solche Idee wie eine Mutterpflanze ihre Sprösslinge zu einer Familie. Der Idee ist dabei wie der Mutterpflanze das Verbindende, das allen Gemeinsame zu eigen, das sich in all diesen Symptomen äußert und abbildet.

Daher muss ich die Idee erreichen, will ich, dass die Produktion von Krankheitssymptomen aufhört. Interessanterweise scheint es sich hier um eine einzige Hintergrundidee zu handeln. Das zeigt sich daran, dass in der Regel ein einziges bestimmtes Heilmittel für die Heilung reicht, wenn es das richtige ist. Offensichtlich gibt es also im Unbewussten so etwas wie eine erste Ursache, eine Urmutter aller Ideen. Dann müssen die anderen auftauchenden Ideen immer von dieser ersten ausgehen. Sie sind, um im Bilde zu bleiben, bereits Töchter der ersten Mutterpflanze, und haben wiederum jede eine Unterfamilie, «Enkel», aufgezogen. Daher gilt es nun herauszufinden, welches der passenden Heilmittel dasjenige ist, das zu dieser ersten, der Ururgroßmutter-Idee passt, von der einmal das ganze heutige Kranksein unseres Kindes ausgegangen ist.

Wie finde ich diese erste Idee? Ich stoße zum Beispiel auf sie, wenn ich nach der zeitlich ersten Ursache der Krankheit fahnde. War unser Kind gesund, und hat erst die Einschulung es gesundheitlich aus der Bahn geworfen? War es fit, bis es drei Tage unter die Fittiche der Tante kam?

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Oder begann alles vielleicht mit einem Unfall beim Fußballspielen? Im letzteren Fall würde ich aus den Heilmitteln, die zu den seltsamen Symptomen passen, dasjenige herauspicken, von welchem ich weiß, dass es eines für Verletzungsfolgen ist. Damit hätte ich auch dieses Problem gelöst.

Wenn es denn immer so einfach wäre! Die Anfänge von Claudias Leistungsangst beispielsweise verschwinden im dunkeln, irgendwo in den frühkindlichen unbewussten Anfängen, und hierhilft mir die Suche nach dem Anfang wenig, denn ich kenne und finde ihn nicht. Hier muss ich eine andere Methode anwenden. Mit dieser Methode begebe ich mich in die den Experten vorbehaltene Hochschule der Homöopathie, die aber auch neben einer höheren Trefferquote die wirklich tiefgründigen und langzeitigen Heilungen mit sich bringt.

Dieses Verfahren hört sich zunächst sehr leicht an. Nachdem ich die zu den eigentümlichen Symptomen passenden Heilmittel herausgesucht habe, vergleiche ich einfach die Idee, die hinter der Krankheit des Kindes steht, mit den Ideen, die hinter den Mitteln stehen; ich wähle also für Claudias Angst vor dem Lehrer ein Mittel aus, von dem ich weiß, dass es eines für Ängste vor Autoritäten ist. Einfach und logisch, nicht wahr?

Das täuscht! Finden Sie einmal die Idee hinter der Krankheit Ihres Kindes, das, was es ganz ursächlich drückt! Das wird nicht immer so leicht sein wie bei Claudia. Da jeder seinen Angehörigen zu nahe steht, um aus der Distanz den Hintergrund der Krankheit herauszufiltern, sollten Sie dies auch besser einem homöopathischen Arzt überlassen.

Natürlich kann ich versuchen, die Idee an den Symptomen, die sie wie körperliche Schatten abbilden, zu erkennen. Diese Idee lässt sich zum Beispiel psychisch deuten. Aus kalten Füßen schließe ich dann leicht auf Angst im Unbewussten. Ein Hautausschlag ist eine Krankheit, bei der die Haut ausschlägt – worauf will unser Kind schlagen, was sitzt ihm auf der Pelle? Die Krankheit hängt hier offensichtlich mit einer

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

unterdrückten Aggression zusammen. Nicht anders bei einem langdauernden Husten – wem will das Kind etwas husten?

Doch reicht diese einfache Deutung bei weitem nicht aus, selbst wenn Sie die eigentümlichen Symptome genau erarbeitet haben sollten. Denn viel zu viele Mittel passen zu einer unterdrückten Aggression. Außerdem drängt sich sofort die nächste Frage auf: Und warum ist die Aggression unterdrückt? Es gibt schließlich zahllose Gründe dafür, eine Aggression zu unterdrücken. Diesen Grund aber gilt es zu behandeln, bewirkt er doch die Unterdrückung der Aggression.

Sie sehen bereits, dass diese einfache Deutung nur ein erster Hinweis sein kann. Ich muss mich vielmehr hinsetzen, mir sehr viel Zeit nehmen und mit Kind und Eltern lange sprechen, um zu schauen, wo der erste oder eigentliche Auslöser war. Das ist harte Arbeit. Erst dann, wenn ich den ganzen Mechanismus zu durchschauen glaube oder den Urgrund der Krankheit wenigstens erahne, kann ich den zweiten Schritt tun und ein Mittel suchen, von dem ich weiß, dass es Krankheiten mit dieser Ursache heilen kann. Ich suche also die Urmutteridee und dann ein Mittel, das exakt auf sie passt. Diese Ideen darzustellen, bräuchte nicht nur viele Bände und sprengte unser Buch; es bedarf auch einer sehr großen Erfahrung, um diese zu verstehen und anzuwenden.

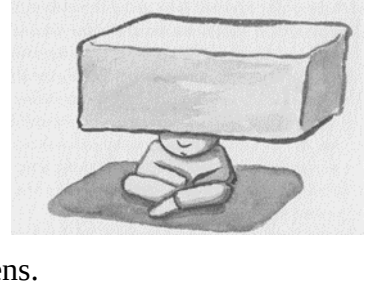
Der Arzt, der diese Methode ausübt, muss empfindsam sein. Er darf nicht voreingenommen, sondern nur unbefangen an das Kind herangehen. Er muss ein feines Ohr dafür entwickeln, was zwischen den Zeilen, zwischen den Worten herüberkommt. Er muss lernen, sich von sich selbst zu distanzieren. Dafür muss er selbst ausgeglichen sein, andernfalls sollte er sich zunächst selbst homöopathisch behandeln lassen. Denn sonst sieht er seine eigenen Probleme im Patientenkind, projiziert sie auf es. Sonst empfindet er manches als sonderbar, was es vielleicht gar nicht ist, und manches Sonderbare als normal, weil es auch an ihm gestört und nicht normal ist. Schließlich muss er lernen, lernen und nochmals lernen, Fakten sammeln und Erfahrungen machen, schließlich sich Psychologie und Philosophie widmen. Dies ist

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

allerhöchste ärztliche Kunst. Verstehen Sie, warum sie als die Hohe Schule der Homöopathie bezeichnet wird?

Dann sucht der Arzt die Idee in der Krankheit. Dabei gibt es die Meinung, dass seelische Leitsymptome wichtiger seien als körperliche: Dann trennt man die psychischen Symptome als Leitsymptome von den sonderlichen Symptomen. Ich halte das nicht für ganz richtig. Denn in den körperlichen Symptomen drückt sich auch, wie Sie gesehen haben, das Seelische aus, d. h., ich kann oft am Körper die Seele «lesen». Und die seelischen Symptome sind keineswegs von den körperlichen zu trennen. Jeder kennt beispielsweise die seelische Niedergeschlagenheit oder die nächtliche Unruhe, die eine Grippe begleiten können. Schließlich sei daran erinnert, dass Unbewusstes körperlich wie seelisch wahrgenommen wird; denn das Herz schlägt unbewusst, und der Darm verdaut die Speise auch ohne unser bewusstes Denken.

Daher trennt die Homöopathie eben gerade nicht – ich behandele nicht seelisch und nicht körperlich, sondern homöopathisch, das heißt das ganze Kind. Bitte, führen Sie sich das vor Augen, wenn Sie im zweiten Teil psychische Bilder für körperliche Vorgänge finden. Ich verwende diese Bilder nur, weil körperliche Vorgänge so oft besser verständlich werden. Ich denke, dass ich homöopathisch am ehesten eine Funktion behandele; so stellen Claudias drückendes Kopfweh und der Druck, den sie vom Lehrer spürt, die gleiche Funktion dar, nämlich einen Druck auf verschiedenen Ebenen, einmal körperlich, einmal seelisch. Homöopathisch interessiert uns einfach der Druck! Ich behandele ihn mit dem gleichen Mittel, ganz egal, ob er sich mir nun psychisch oder körperlich äußert.



Sie denken, dass das alles für Sie und Ihr Kind zu schwierig sei? Überlassen Sie doch einfach diesen schwierigeren Part dem homöopathischen Arzt Ihres Vertrauens.

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches

Nachwort

Als ich dieses Buch 1996 schrieb, folgten hier zahlreiche Kurzbeschreibungen von Arzneien, Übersichten und Anregungen. Sie hatten das Ziel, die Eltern anzuleiten, ihrem Kind rasch eine homöopathische Arznei aussuchen zu können. Damals – immerhin vor einem Vierteljahrhundert – habe ich noch primär Krankheiten behandelt. Das ging zwar rasch, heilte aber nicht wirklich anhaltend. Vielmehr stellte ich fest, dass ich chronische Krankheiten im Gegensatz zu den akuten allzu selten heilen konnte. 2 Jahre nach diesem Buch lud ich die Elite der homöopathischen Welt nach Frankfurt zum 1. Internationalen Homöopathie-Kongress für chronische Krankheiten ein. 3 x wiederholte ich ihn und musste feststellen, dass auch hier nur geringe Lösungsansätze zu finden waren. Ich erkannte, dass Sicherheit hier nur durch eine grundlegende wissenschaftliche Klärung zu gewinnen war. 2006 schrieb ich das Buch „Die Logik der Ganzheit“. Aus ihr folgten die auf meiner Website für Sie dargestellten quantenlogischen, also wissenschaftlich durchgeklärten Arzneimittelbilder.

Deshalb habe ich auf eine Darstellung der nunmehr veralteten und zu Oberflächlichkeit verführenden Arzneimittelbilder aus dem Buch „Kranke Kinder homöopathisch heilen“ verzichtet.

Frankfurt, 09.05.2020

Walter Köster

Auszug aus der Webseite www.quantum-logic-medicine.de - Allgemeiner Teil des Buches